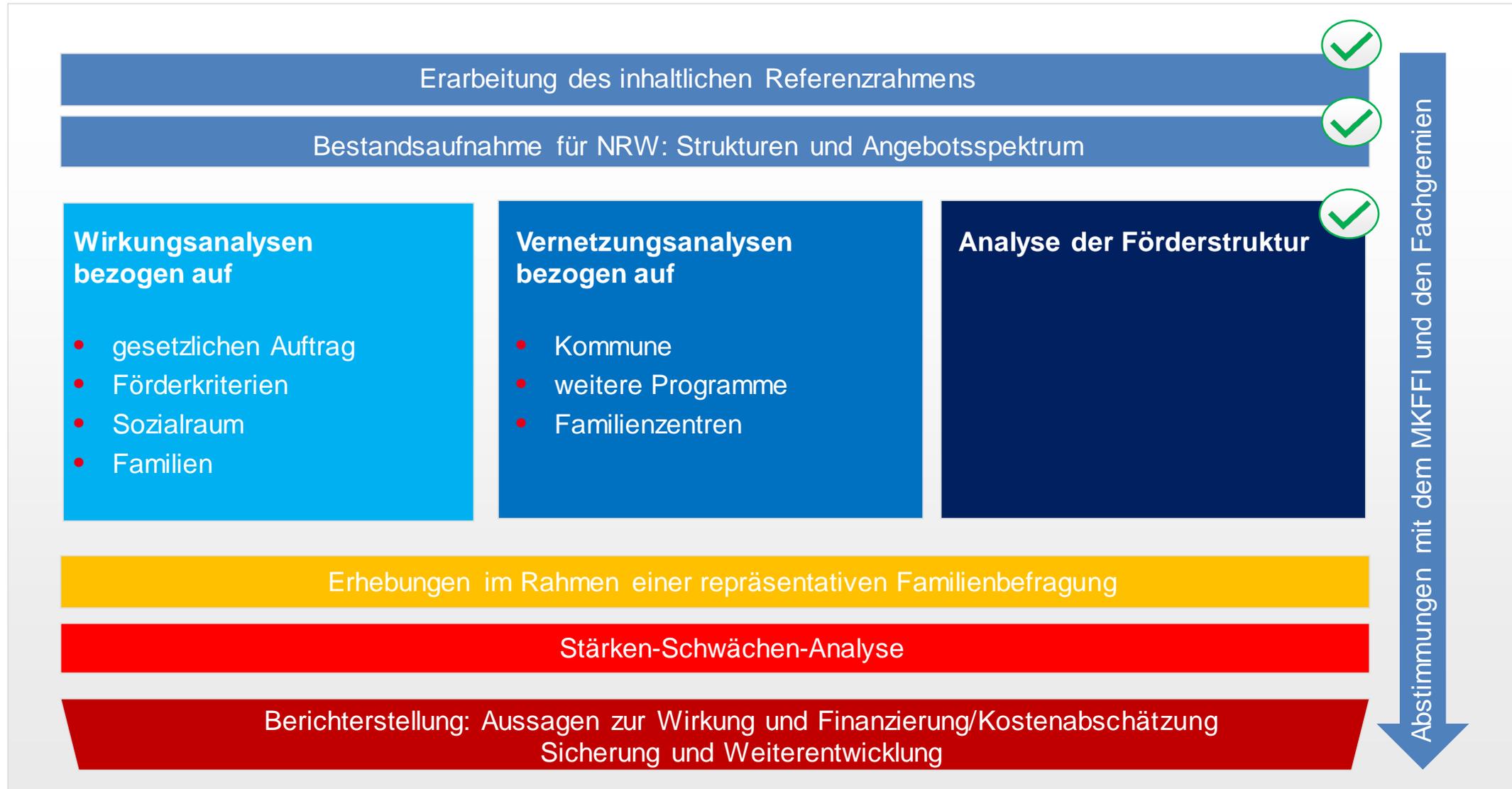


Evaluation der Familienleistungen:

# **Vorstellung der Zwischenergebnisse der Bestandsaufnahme zur Familienbildung in Nordrhein-Westfalen mit besonderem Blick auf die WBG-Reform**

Dr. David Juncke, Johanna Nicodemus und Yannick Vogel | Prognos AG  
Prof. Dr. Ute Müller-Giebeler & Michaela Zufacher | TH Köln FSP Nonformale Bildung  
Düsseldorf, 10. Oktober 2019

# Die Evaluation der Familienbildung im Überblick



## Wirkungsanalysen durch Befragung von Familien in Familienbildungsstätten:

- Umsetzung als Nutzerbefragungen in Familienbildungseinrichtungen
- Befragung schriftlich / online in 30 Familienbildungsstätten
- Anonym und ohne Rückschlüsse auf die Einrichtung
- Durchführung durch Kantar



## Vernetzungsanalysen

- Umsetzung in Form von Datenanalysen aus der Online-Erhebung
- Zusätzlich eine Fokusgruppe mit Leitungen aus Familienbildungsstätten
- Durchführung durch Prognos

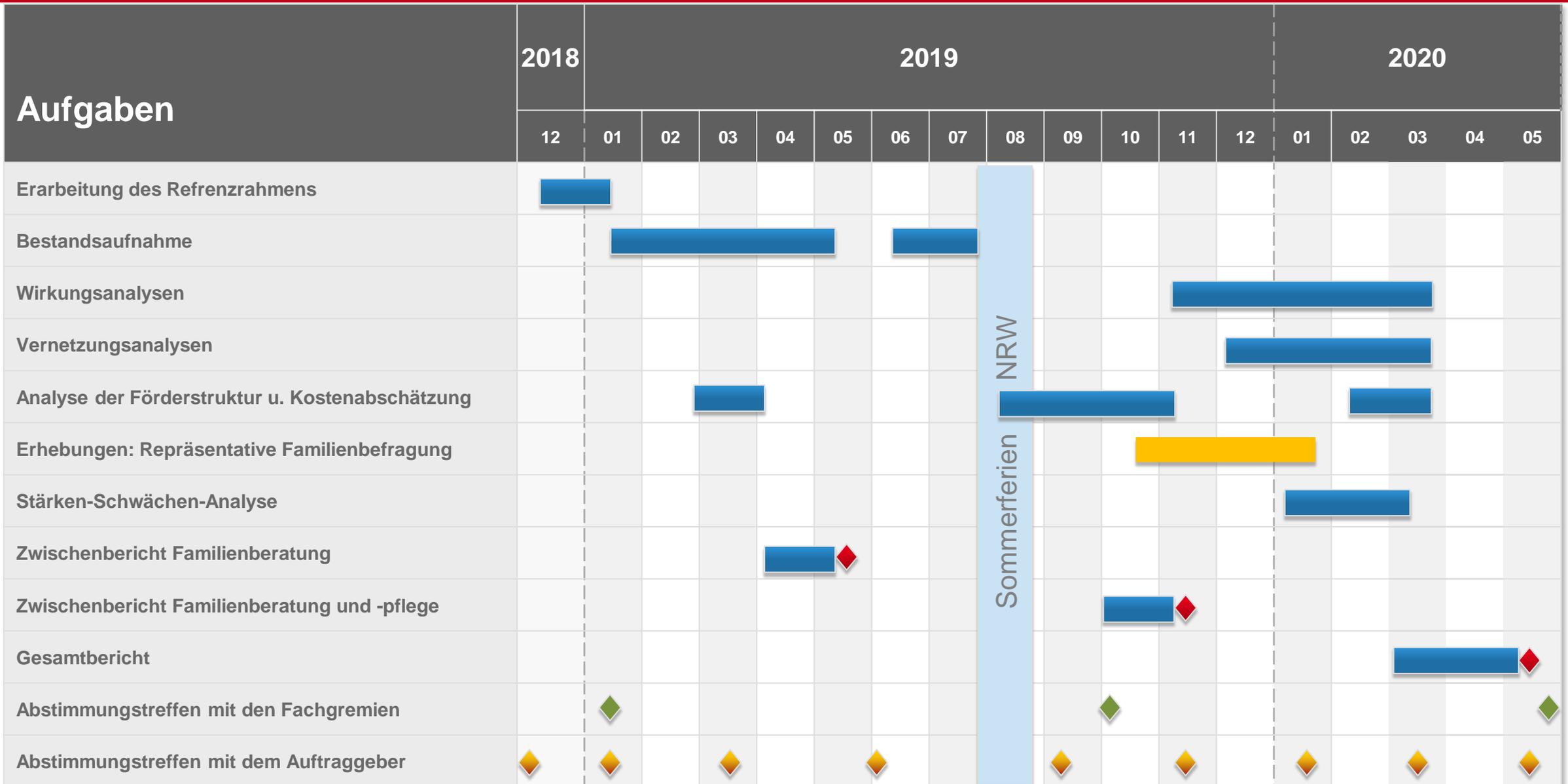


## Fallstudien / Analyse von good-practice:

- Umsetzung von 5 Fallstudien, wobei ein breiter Fallbegriff zugrunde gelegt wird
- Auswahl auf Basis wissenschaftlicher Kriterien
- Durchführung durch TH Köln



Die Mitwirkung der Familienbildung ist bei diesen Untersuchungsschritten erforderlich u. gewünscht.

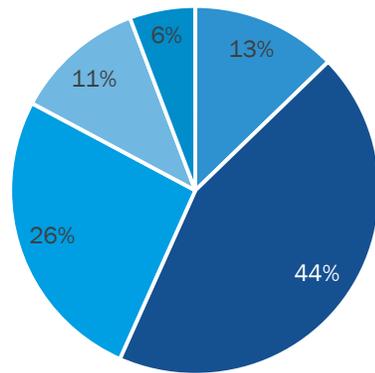


Sommerferien NRW

**Bestandsaufnahme:  
Personalsituation in der Familienbildung**

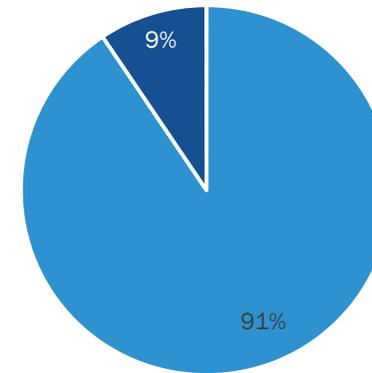
## Hauptamtliches und Nebenamtliches Personal in der Familienbildung im Jahr 2017

Hauptamtliches/-berufliches Personal



- Leitung
- Pädagogisches Personal
- Verwaltungspersonal
- Wirtschaftspersonal
- Sonstiges Personal

Neben-/freiberufliches Personal/Honorarkräfte und ehrenamtlich Tätige



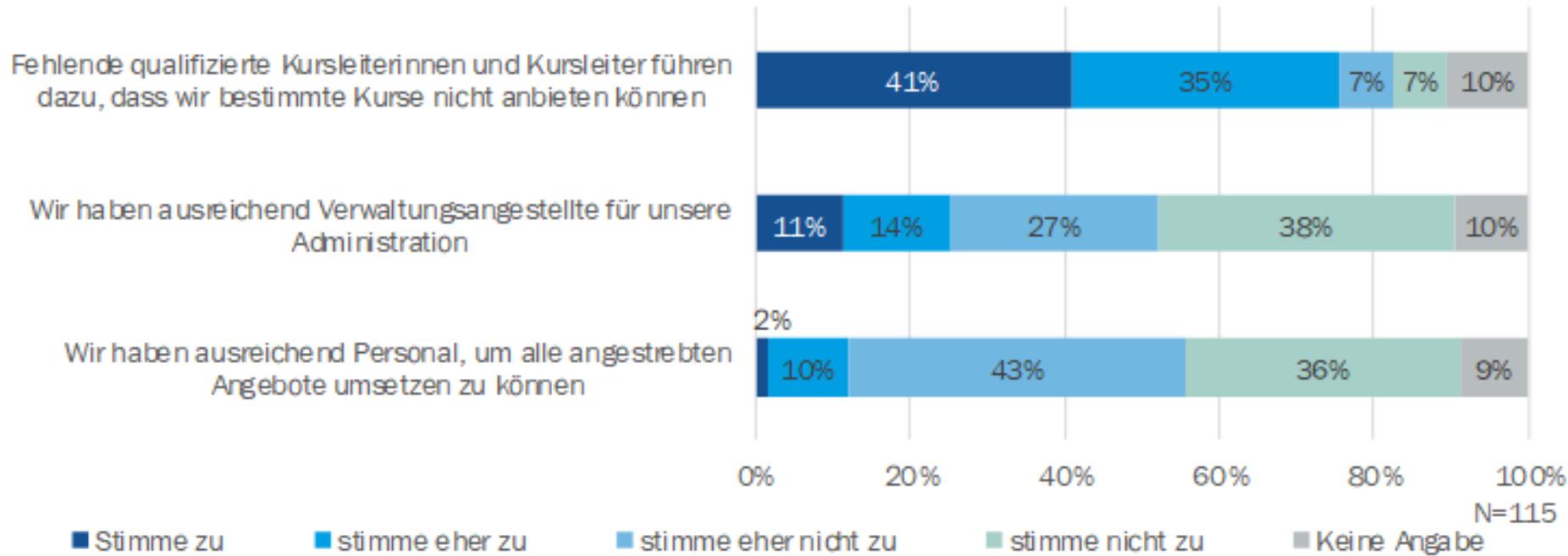
- Neben-/ freiberuflich tätige Honorarkräfte
- Ehrenamtlich tätige Personen

Quelle: Berichtswesen Weiterbildung NRW 2016 und 2017. Berechnung Prognos AG.



Das pädagogische Personal stellt fast die Hälfte der hauptamtlichen Mitarbeitenden. Eine Leitungsfunktion haben 13% der hauptamtlich Beschäftigten. Der Einsatz von ehrenamtlich tätigen Personen spielt eine untergeordnete Rolle. Der überwiegende Teil des nebenamtlichen Personals wird von freiberuflich tätigen Honorarkräften gebildet.

## Bewertungen der Personalstrukturen

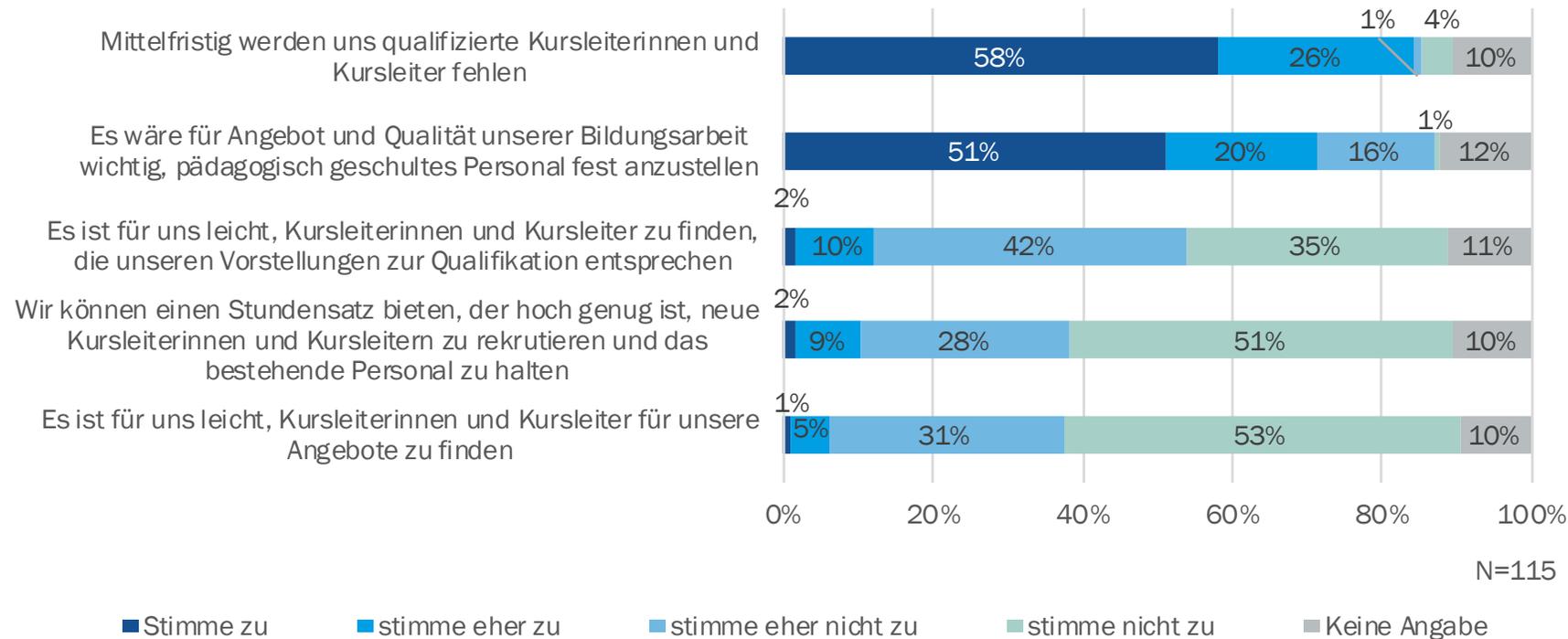


Quelle: Befragung der Familienbildungsstätten. Eigene Auswertung Prognos AG.



Aktuell ist die Personalsituation insgesamt unzureichend, es fehlt Personal zur Umsetzung der angestrebten Angebote und für die Administration. Perspektivisch wird sich die Personalsituation in den Familienbildungsstätten verschärfen.

## Einschätzungen zur Personalgewinnung



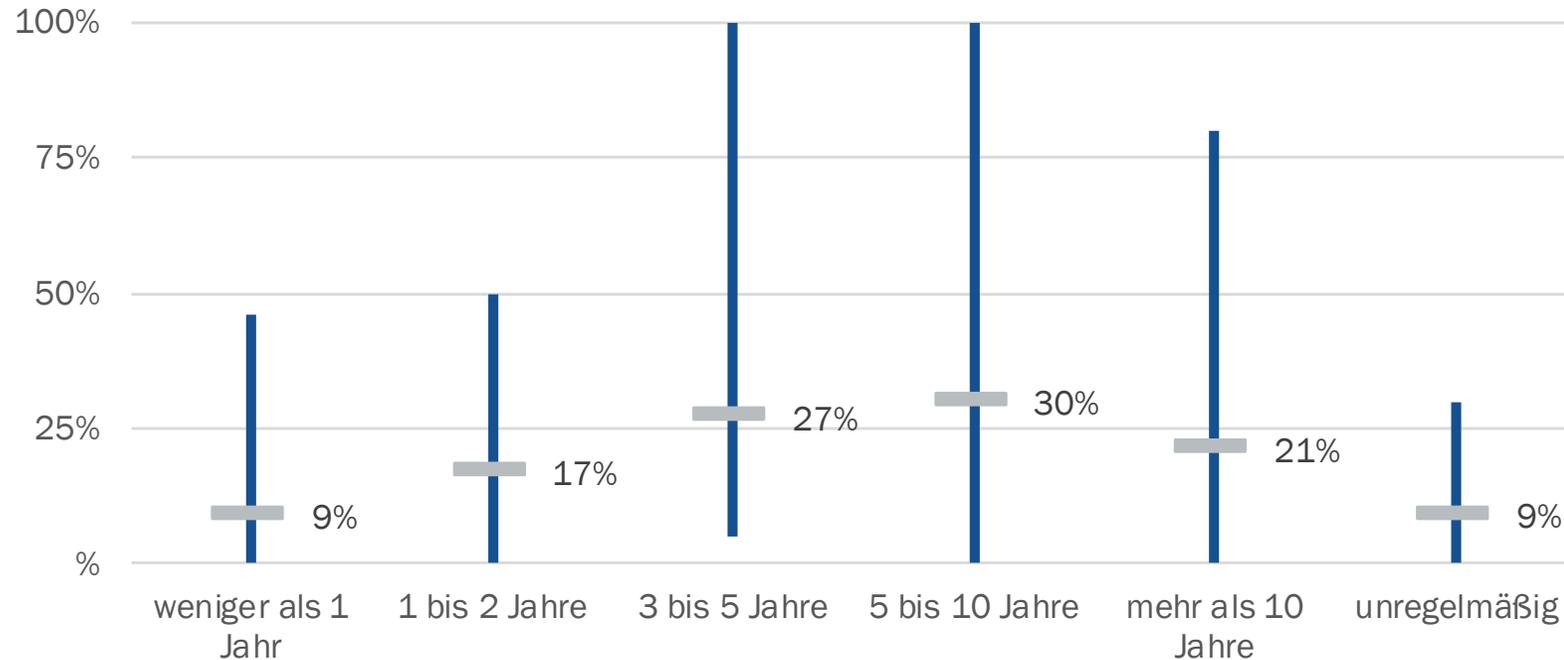
Quelle: Befragung der Familienbildungsstätten. Eigene Auswertung Prognos AG.



Die Gewinnung von qualifiziertem Personal für die Durchführung der Angebote wird mehrheitlich als große Schwierigkeit gesehen. Ein Problem stellt vor allem die Vergütung der Honorarkräfte dar. Eine mögliche Lösung wird in der Festanstellung von geschultem Personal gesehen.

## Beschäftigungszeiträume von nebenamtlich pädagogisch Beschäftigten (npM)

Angabe des Durchschnitts (graue Striche) und der Spannweite (blaue Säulen)

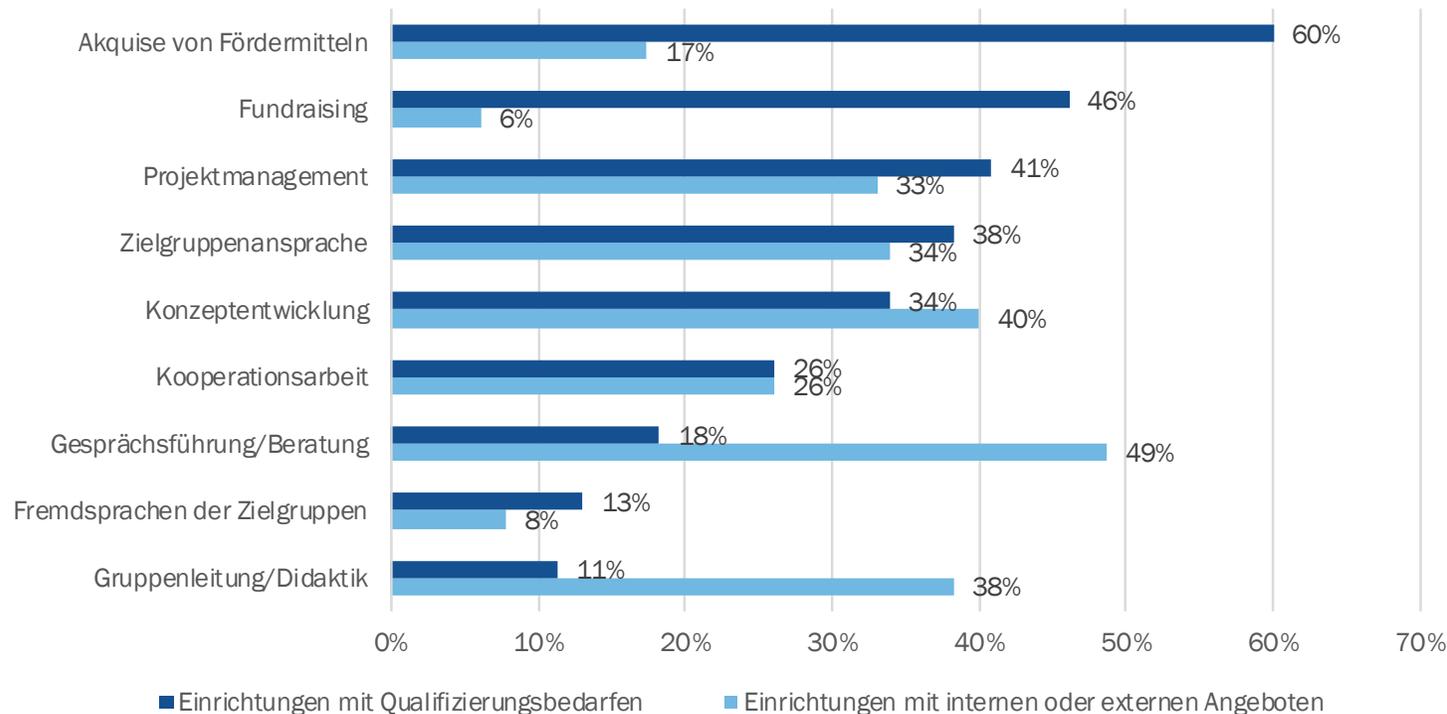


Quelle: Befragung der Familienbildungsstätten. Eigene Auswertung Prognos AG.



Die Beschäftigungsdauer der hpM ist relativ stabil, hier ist nur eine geringe Fluktuation festzustellen. Bei den nebenamtlichen Beschäftigten lässt sich eine höhere Fluktuation nachweisen. Allerdings ist auch hier knapp ein Drittel der npM durchschnittlich fünf Jahre bei den Einrichtungen beschäftigt. Die Spannweite zwischen Einrichtungen fällt jedoch groß aus.

## Familienbildungsstätten mit (eher) hohen Qualifikationsbedarfen und Qualifizierungsangeboten bei ihren hpM



Quelle: Befragung der Familienbildungsstätten. Eigene Auswertung Prognos AG.



Die Qualifikationsniveaus der hpM in den Familienbildungsstätten entsprechen in nahezu allen Fällen grundsätzlich den Anforderungen. Hoher Qualifikationsbedarf wird vor allem bei der Akquise von Fördermitteln und beim Fundraising gesehen. Bei Qualifizierungsangeboten für npM fehlt es vor allem an Angeboten zu Fremdsprachen. Knapp ein Viertel der Einrichtungen sieht hier hohe Bedarfe, passende Angebote sind jedoch kaum verfügbar.

## Die Personalsituation stellt die Familienbildung vor folgende Herausforderungen:

- Das Leistungsangebot vieler Familienbildungsstätten ist bereits jetzt durch fehlendes Personal eingeschränkt.
- Die Gewinnung von Kursleiterinnen und Kursleitern fällt vielen Familienbildungsstätten aktuell nicht leicht und wird perspektivisch schwieriger.
- Die Personalfuktuation ist eher gering – sowohl bei den hauptamtlich als auch bei den nebenamtlich Beschäftigten.
- Die hohen Qualifizierungsbedarfe in den Themen „Fördermittelakquise“ und „Fundraising“ deuten auf die Herausforderungen bei der Finanzierung hin, vor denen viele Familienbildungsstätten stehen.

# Bestandsaufnahme: Themen und Formate der Familienbildung

## Drei Hauptbereiche:

- **Lebensphasen/ biographische Übergänge**
- **Themen um bestimmte Lebensbereiche und -zusammenhänge**
- **Gesellschaftliche Herausforderungen**

## Beispiele:

Übergang zur Elternschaft, Übergang zur Kita/Grundschule, intergenerationelle Arbeit

Elternarbeit, Gesundheit und Bewegung, Bildungsbegleitung, Vernetzung im Sozialraum

Interkulturalität, Medienkompetenz, Inklusion, Armutsprävention

**In der Unterscheidung des Berichtswesens Weiterbildung lassen sich 78,5 % der Veranstaltungen der Familienbildung dem Bereich „Familie – Generationen – Gender“ zuordnen**

## **Erziehungskompetenz/-Verantwortung (47%)**

- davon Elternstart 9%
- davon andere Angebote für Familien mit Kindern bis zu 1 Jahr 23%
- davon Angebote für Familien mit Kindern von 1-5 Jahren 46%
- davon Angebot für Familien mit Kindern im Grundschulalter 6 %
- davon Angebote für Familien mit Kindern im Sekundarschulalter 1 %
- davon Angebote zum Thema Übergang Schule – Beruf – Studium 0,4 %

## **Elterliche Beziehungskompetenz/Konfliktbewältigung (5%)**

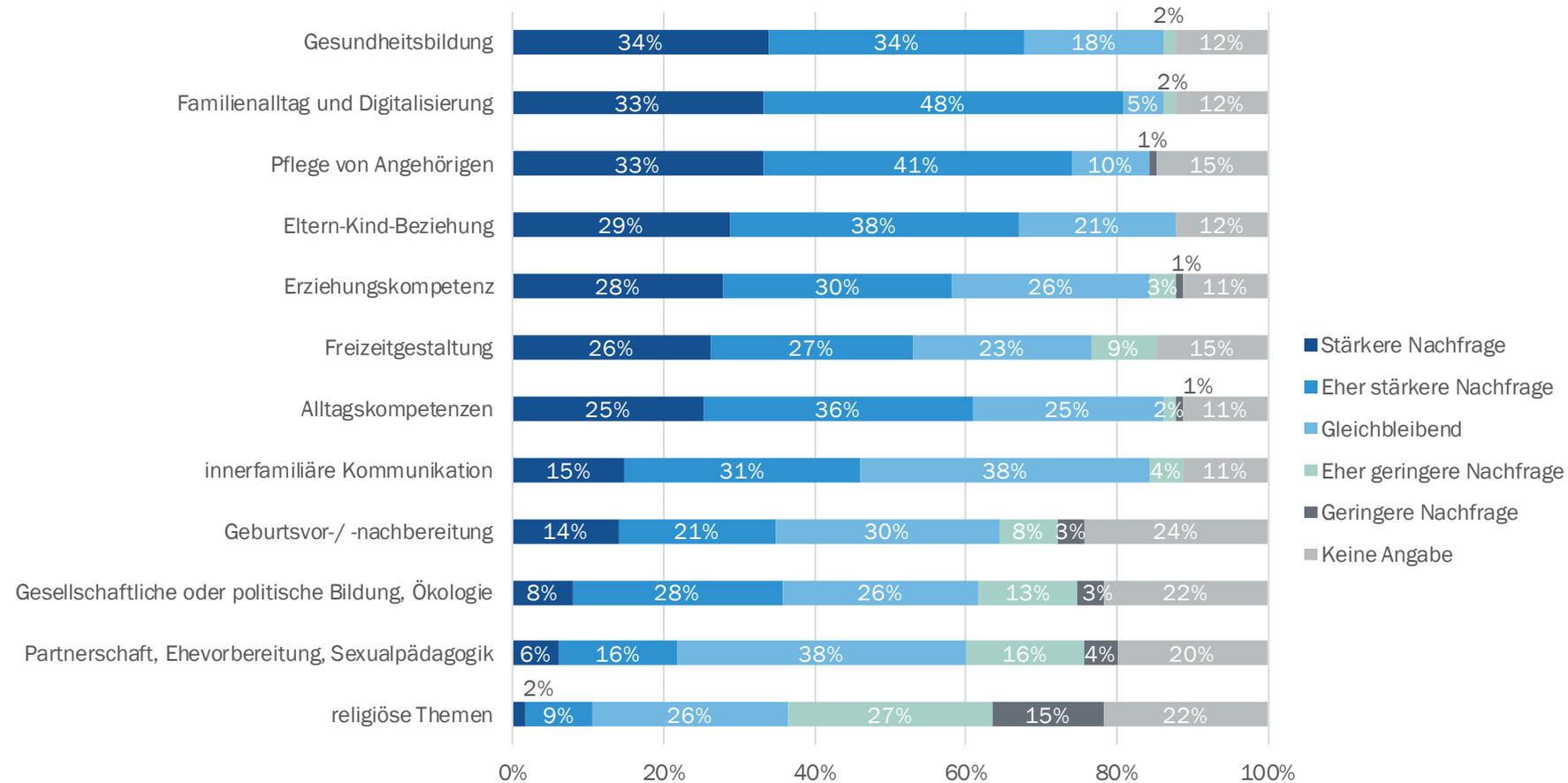
## **Gesundheitskompetenz/-bildung (24%)**

## **Alltagskompetenz (15%)**

## **Interkulturalität (4%)**

## **Fortbildungen (4%, davon 20% Qualifizierung zur Tagespflegeperson)**

## Nachfrage nach Themen in den nächsten fünf Jahren



Quelle: Befragung der Familienbildungsstätten. Eigene Auswertung Prognos AG.

N=115



Es wird also eine stärkere Nachfrage erwartet z.B. nach Themen wie „Familienalltag und Digitalisierung“, „Pflege von Angehörigen“, „Gesundheitsbildung“ und „Eltern-Kind-Beziehung“. Nachlassendes Interesse wird erwartet etwa an religiösen Themen und Angeboten zu Partnerschaft, Ehevorbereitung und Sexualpädagogik.

Im Rahmen der Online-Erhebung konnten die Befragten darüber hinaus **eigene Themen** ergänzen, bei denen sie davon ausgehen, dass die Nachfrage in den **kommenden fünf Jahren** steigen wird. Dazu gehörten vor allem:

- **Vereinbarkeit von Beruf und Familie**
- **Nachhaltigkeit**
- **Mehrgenerationendialog, Zusammenleben**
- **Digitalisierung/E-Learning**
- **Interkulturalität und Interreligiosität**

## Unterscheidung nach der Weiterbildungsstatistik 2017

### Kurse/Seminare/Lehrgänge

- 83% der Veranstaltungen von Familienbildungsstätten

### Einzel-/Kurz-/Vortragsveranstaltungen

- 17% der Veranstaltungen von Familienbildungsstätten

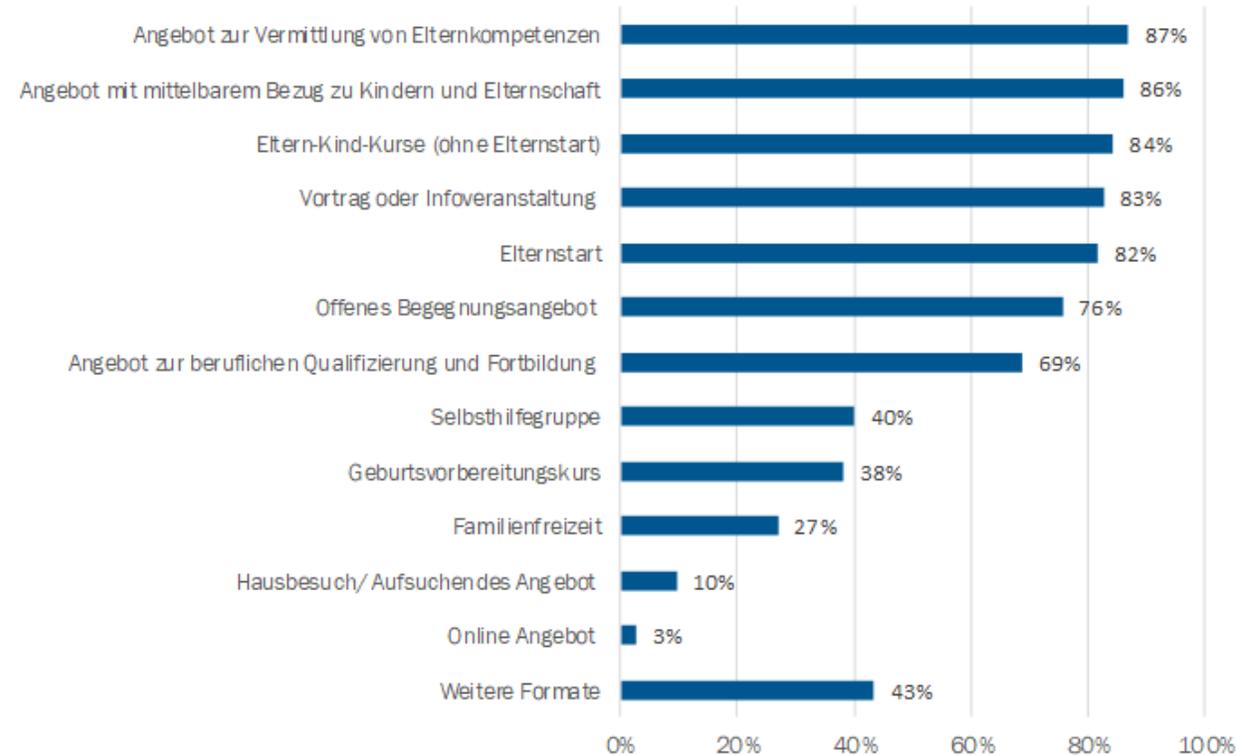
### Studienseminare\*

- 0,2% der Veranstaltungen von Familienbildungsstätten

\* Veranstaltungen an kulturell, politisch oder historisch bedeutsamen Orten

## Unterscheidung von Angebotstypen und Verteilung der Angebotsformen nach eigenen Erhebungen

### Angebote in den Familienbildungseinrichtungen



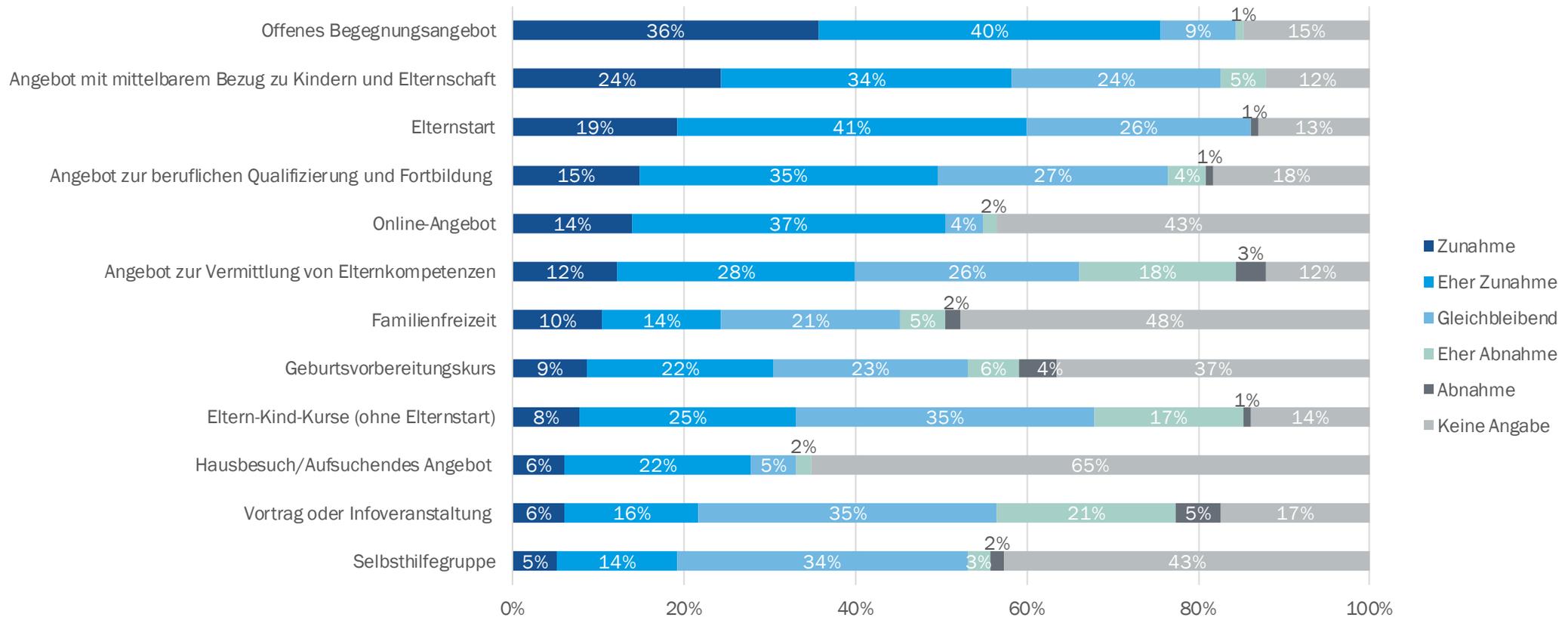
Quelle: Befragung der Familienbildungsstätten. Eigene Auswertung Prognos AG.

N=115



Familienbildung hat eine sehr breite Angebotspalette. In fast allen Einrichtungen werden Angebote zur Vermittlung von Elternkompetenzen, mit mittelbarem Bezug zu Kindern und Elternschaft, Eltern-Kind-Kurse, Vorträge sowie Infoveranstaltungen oder das Projekt Elternstart angeboten. Selten sind aufsuchende Angebote und Online-Angebote

## Annahmen zur Entwicklung der Nachfrage nach Angeboten der Familienbildung



Quelle: Befragung der Familienbildungsstätten. Eigene Auswertung Prognos AG.

N=115

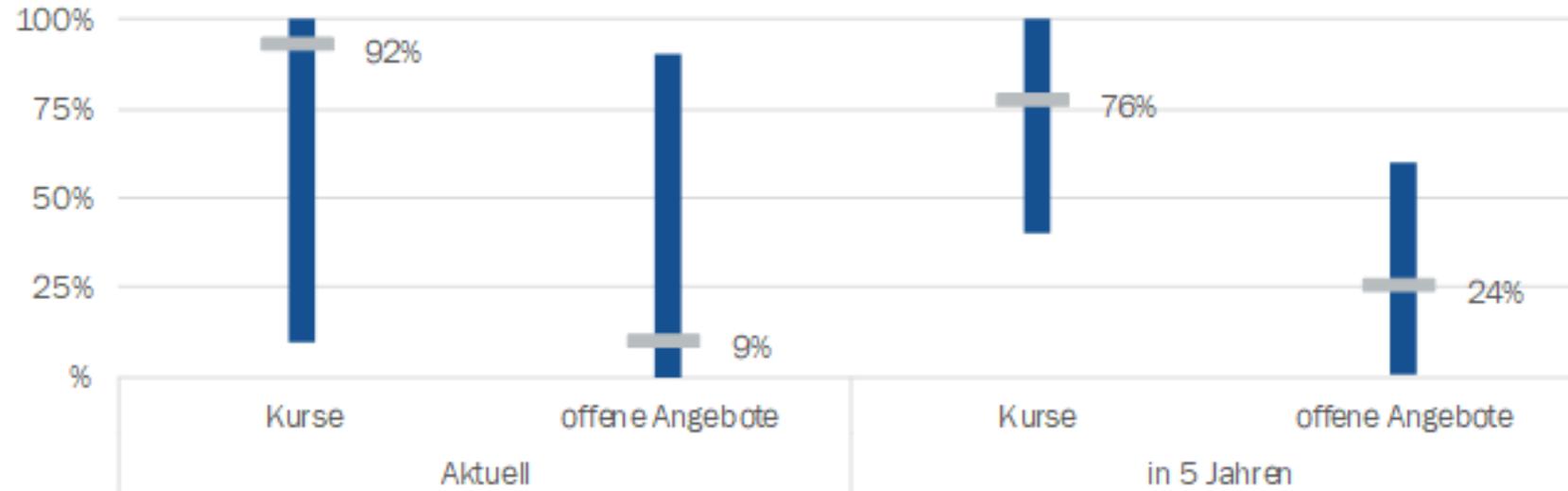


Die Mehrheit der Befragten geht davon aus, dass die Nachfrage nach Angeboten mit einem mittelbarem Bezug zu Kindern und Elternschaft, dem Programm Elternstart, zu Angeboten zur beruflichen Qualifizierung und Fortbildung sowie nach Online-Angeboten zunehmen wird. Seltener nachgefragt werden in Zukunft aus Sicht der Mehrheit der Befragten Eltern-Kind-Kurse (ohne Elternstart) sowie Vorträge oder Infoveranstaltungen.

- Familienbildungseinrichtungen erwarten eine Veränderung der Nachfrage nach Themen und Angeboten auch auf Grundlage der Veränderung von Zielgruppen und ihrer gesellschaftlichen Situation.
- Mütter kehren häufiger und früher in den Beruf zurück, gleichzeitig möchten viele junge Väter aktiver die Zeit mit ihren Kindern gestalten.
- Angeboten im ersten Lebensjahr, wenn die Elternzeit mehr Zeit für Bildungsangebote ermöglicht, werden stärker nachgefragt.
- Angebote am Wochenende oder abends, mit begleitender Kinderbetreuung, werden stärker nachgefragt.
- In späteren Lebensphasen der Kinder treten Großeltern als Teilnehmende auf, es wird eine Zunahme der Nachfrage nach entsprechenden Angeboten erwartet.



## Verhältnis Kurse zu offenen Angeboten, aktuell und in fünf Jahren

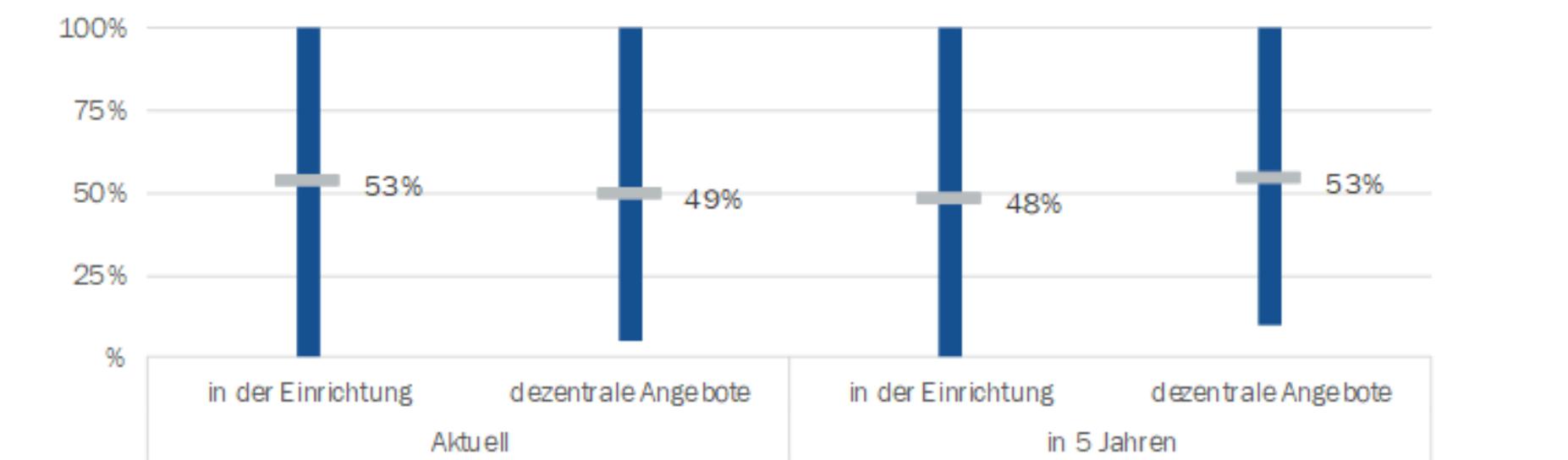


Quelle: Befragung der Familienbildungsstätten. Eigene Auswertung Prognos AG.



Derzeit liegt der Anteil der offenen Angebote an allen Angeboten in den Familienbildungsstätten durchschnittlich bei 9 Prozent. **Die Befragten der Online-Erhebung gehen davon aus, dass dieser Anteil sich in den kommenden fünf Jahren *fast verdreifachen* wird.**

## Verhältnis von Angeboten innerhalb der Einrichtung zu dezentralen Angeboten, aktuell und in fünf Jahren



Quelle: Befragung der Familienbildungsstätten. Eigene Auswertung Prognos AG.



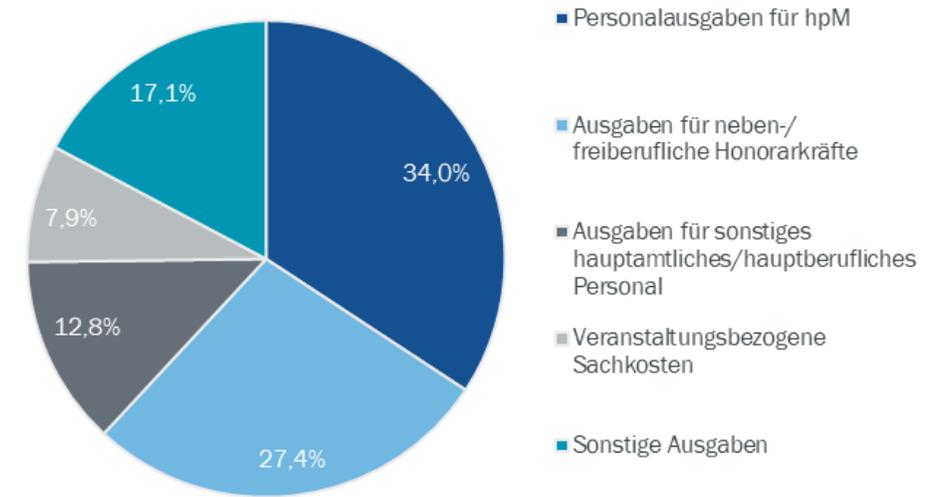
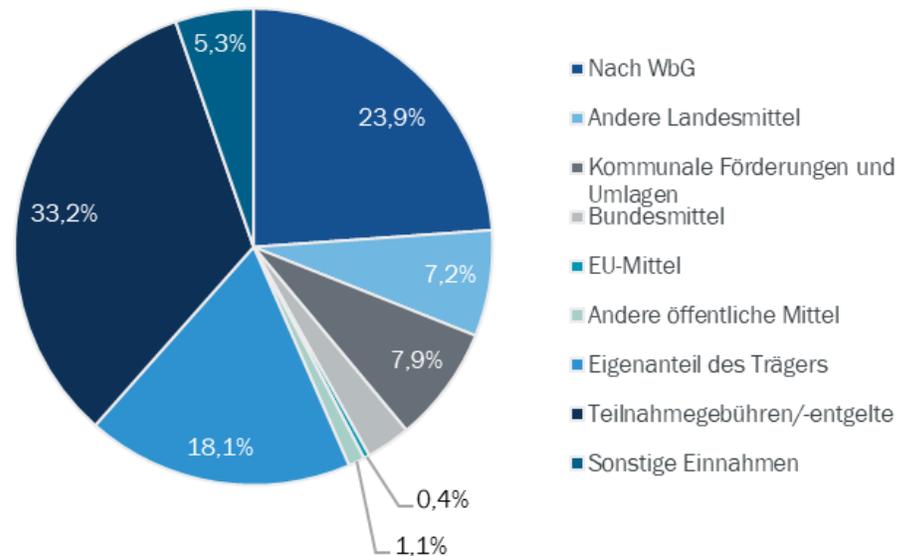
Im Durchschnitt finden rund die Hälfte der Angebote innerhalb der Einrichtung statt, die andere Hälfte außerhalb, unabhängig davon, ob die Einrichtungen mit Familienzentren kooperieren. Zugleich gibt es in NRW Familienbildungsstätten die alle Angebote dezentral anbieten sowie Familienbildungsstätten, die kein Angebot dezentral anbieten. Der Anteil dezentraler Angebote wird sich nach Einschätzung der Befragten in Zukunft erhöhen.

## Themen, Angebote und Formate der Familienbildung gestalten sich wie folgt:

- Das Themenspektrum der Familienbildung ist innerhalb des Fokus auf Familie – Generation – Gender äußerst vielfältig.
- Ebenfalls hat die Familienbildung eine Fülle unterschiedlicher Angebotstypen und -formate ausgebildet.
- Die Zukunft wird nach Einschätzung der Befragten aus der Familienbildung thematische Ausrichtungen verändern.
- Insbesondere aber wird es zukünftig einen Bedarf an vielfältigen Angebotstypen und Formaten geben.
- Vor allem den offenen Angebotsformaten wird dabei erhebliche Bedeutung zukommen.

# Bestandsaufnahme: Finanzierung der Familienbildung

## Struktur der Einnahmen und Ausgaben der nordrhein-westfälischen Familienbildungsstätten (2017)

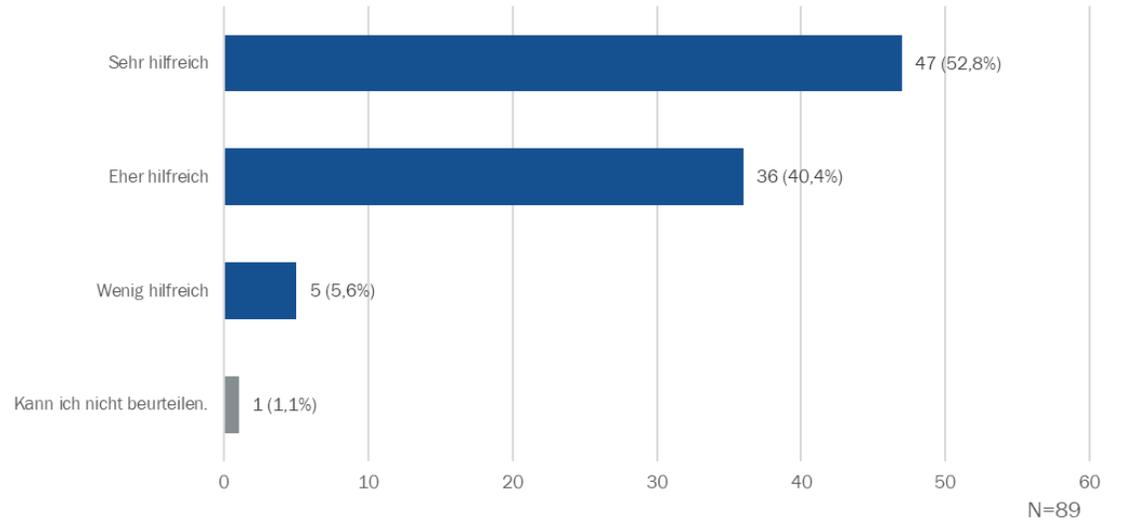


Quelle: Berichtswesen Weiterbildung NRW 2017. Berechnung Prognos AG.

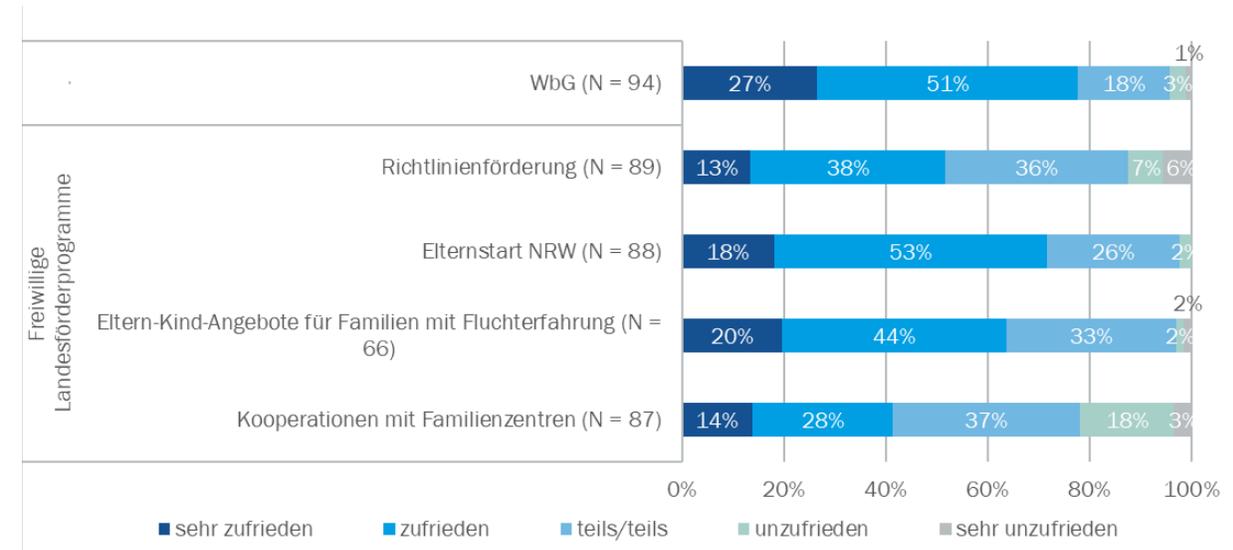


Die Familienbildungsstätten finanzieren sich mehrheitlich durch Teilnahmegebühren und Eigenmittel (51,3%). Öffentliche Mittel machen 43,5% aus. Die wichtigste öffentliche Finanzierungsquelle sind Mittel aus dem WbG. Die Ausgaben der Einrichtungen werden von Personalausgaben dominiert.

## Wie hilfreich ist die Beratung des zuständigen Landschaftsverbandes bei Fragen zur Beantragung von staatlichen Fördermitteln?



## Zufriedenheit mit der Abwicklung der Förderprogramme



Quelle: Befragung der Familienbildungsstätten. Berechnung Prognos AG.



Die Beratung der Landschaftsverbände wird von den Familienbildungsstätten als sehr hilfreich bewertet. Aufgrund eines großen Erfahrungsschatzes bei den AnsprechpartnerInnen bei LWL und LVR können die Einrichtungen oftmals auf kompetente Unterstützung zurückgreifen.



Die Zufriedenheit mit der Abwicklung der Programme ist insgesamt gut, wobei das WbG am besten abschneidet.

## Förderung nach Weiterbildungsgesetz (WbG)

Die WbG-Förderung bietet **gute Grundfinanzierung** aus öffentlichen Mitteln für Familienbildungsstätten:

- Ermöglicht längerfristige Planung durch Angebot einer guten Grundausrüstung für Personal
- Förderung unabhängig vom Projektgeschäft sehr hilfreich für Einrichtungen

Die Förderstrukturen des WbG führen zu systematischer Benachteiligung vor allem von **neuen/kleineren Einrichtungen**:

- Fünfjährige Wartezeit ohne Förderung nach WbG erschwert die Gründung neuer Einrichtungen
- Durchschnittliche Mindestteilnehmerzahl von 10 Erwachsenen als Hindernis
- Starker Fokus auf einzelne Kursangebote führt zu erheblichem Aufwand für Einrichtungen und Landschaftsverbände
- Unsicherheit über Förderfähigkeit aufgrund von Unklarheiten und Interpretationsspielräumen des Gesetzestextes v.a. in Bezug auf neue Angebote

Die **Förderbeträge** der gesetzlichen Förderung wurden seit der Novelierung des WbG **kaum verändert**:

- Pauschale für eine Unterrichtsstunde unverändert bei 11,50€.
- Gleichbleibende Mittel stehen steigenden Personal-/Sachkosten gegenüber und bedeuten Mehrbedarf an Drittmitteln
- Erhöhter Bedarf zur Drittmittelakquise erschwert niedrigschwellige Arbeit der Familienbildungsstätten
- Wegfall des Konsolidierungsbeitrages und Einführung des Dynamisierungsbeitrages (ab 2019) als gute Anpassungen

**Die Finanzierung und Förderstrukturen der Familienbildung wirken sich in ihrer jetzigen Form hemmend auf die Angebote aus.**

**Die Förderung der Familienbildung nach dem WbG ist nicht mehr zeitgemäß im Hinblick**

- auf die Höhe der Fördersätze des WbG,
- den Fokus auf Kurse und Unterrichtsstunden,
- die Mindestteilnehmerzahl.

**Mit der Förderung gehen ein hoher Verwaltungsaufwand bei Einrichtungen und Bewilligungsbehörden sowie Unsicherheiten bei der Förderfähigkeit – insbesondere bei neuen Angeboten – einher.**

# Diskussion der Bestandsaufnahme im Kontext der WbG-Reform

Eckpunkte	Die im Rahmen der Evaluation durchgeführte Bestandsaufnahme...
1. Dialog zwischen Politik und Praxis stärken	... trifft keine Aussagen zum Eckpunkt.
2. Weiterbildung öffentlich sichtbar machen	... zeigt die Heterogenität der Zielgruppen, die Familienbildung erreicht. ... identifiziert verschiedene Ansatzpunkte zur Optimierung des Berichtswesens.
3. Grundförderung angemessen und projektunabhängig sichern	... kommt zu dem Ergebnis, dass die aktuelle Förderung zu einem starren Leistungsangebot führt. ... gibt Hinweise, dass die durchschnittliche Mindestteilnehmerzahl zu hoch ist. ... spiegelt die Einschätzung, dass der Stundensatz für Honorarkräfte wenig attraktiv ist. ... stellt die Personalgewinnung als große Herausforderung dar.
4. Integration junger Erwachsener durch nachholende Schulabschlüsse	... trifft keine Aussagen zum Eckpunkt.
5. Innovationspotenzial weiter stärken	... unterstreicht die Bedeutung offener Angebote, um verschiedene Zielgruppen zu erreichen. ... zeigt die Erwartung, dass der Anteil offener Angebote steigen wird.
6. Angebot zukunftsorientiert ausrichten und stärken.	... sieht in Online-Kursen die Chance, verschiedene Zielgruppen zu erreichen.



**Dr. David Juncke**  
Principal

**Prof. Dr. Müller-Giebeler**  
FSP Nonformale Bildung

---

prognos | Schwanenmarkt 21 | 40213 Düsseldorf

TH Köln | Ubierring 48 | 50678 Köln

---

Telefon: +49 211 91 31 61-03

Telefon: +49 221 8275 3825

E-Mail: david.juncke@prognos.com

E-Mail: Ute Müller-Giebeler@th-koeln.de

# Familienbildung in Nordrhein-Westfalen

Ausgewählte Ergebnisse aus dem Abschlussbericht zur  
Evaluation der Familienleistungen in NRW

Dr. David Juncke, Johanna Nicodemus (Prognos AG)  
Prof. Dr. Ute Müller-Giebeler, Michaela Zufacher (TH Köln)

virtuell | 14.12.2020

# Agenda

- 1. Die Evaluation der Familienbildung im Überblick**
- 2. Familienbildung aus Sicht der Familien**
- 3. Wirksamkeit**
- 4. Vernetzung und Kooperation**
- 5. Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken**
- 6. Diskussion**

# Agenda

**1.**

**Die Evaluation der Familienbildung im Überblick**

**2.**

**Familienbildung aus Sicht der Familien**

**3.**

**Wirksamkeit**

**4.**

**Vernetzung und Kooperation**

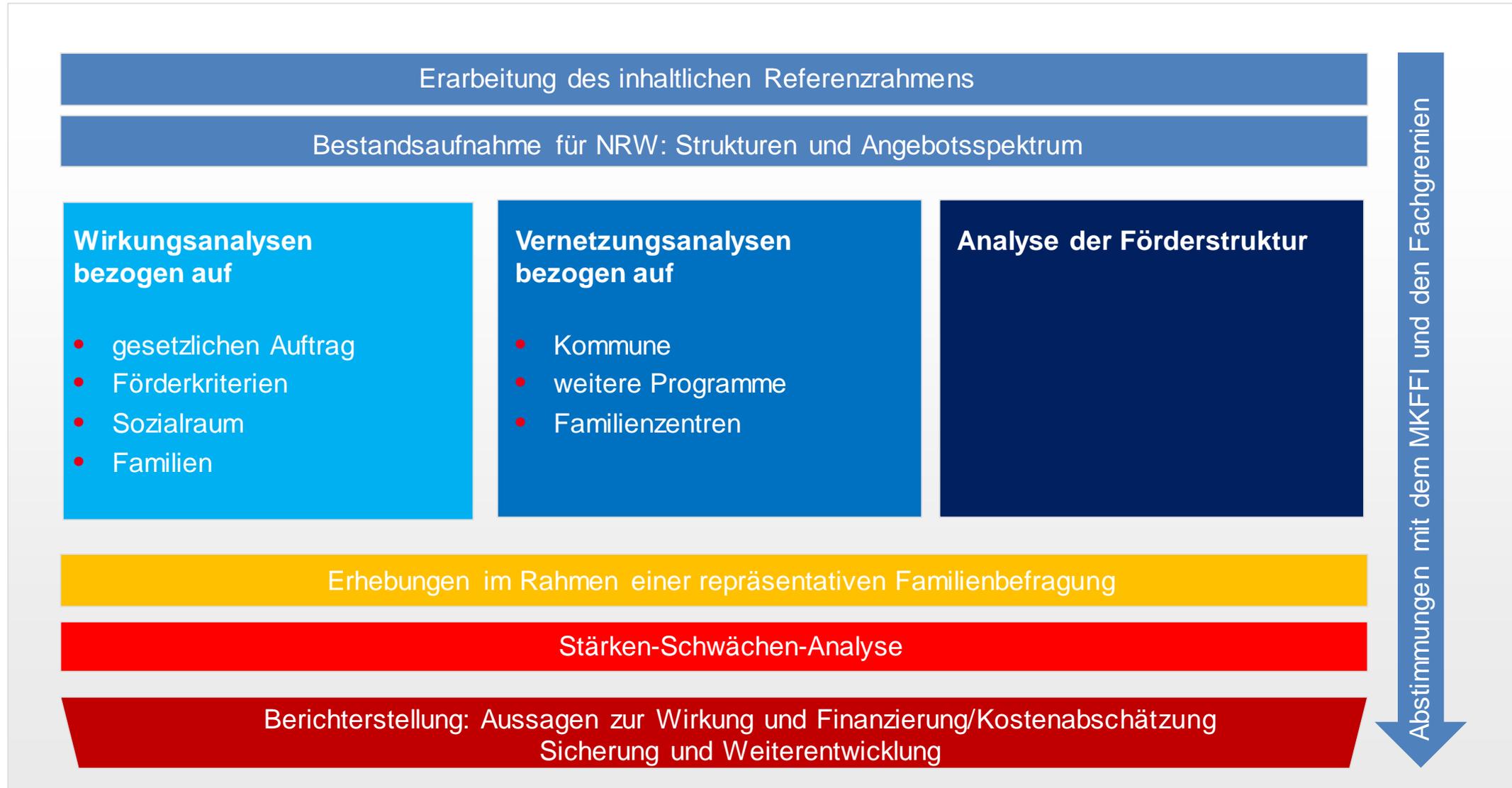
**5.**

**Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken**

**6.**

**Diskussion**

# Evaluationsdesign



# Rückblick: Ergebnisse aus dem Zwischenbericht

## Ausgangssituation

- Familienbildung ist ein **Angebot an alle Familien und Familienmitglieder** zur non-formalen Wissensvermittlung und Förderung der Erziehungskompetenzen.
- Die Familienbildung wird im Rahmen des WbG und Sondere Mitteln des MKFFI gefördert.

## Personalstruktur

- Eine **angespannte Personalsituation** stellt die Einrichtungen vor Herausforderungen. Das betrifft insbesondere die Gewinnung von nebenamtlichen Kursleitungen.

## Themen und Formate

- Das Themenspektrum der Familienbildung ist **vielfältig** und findet in unterschiedlichen Angebotstypen und -formaten statt.
- Perspektivisch wird vor allem in **offenen Angeboten** eine Chance für einen niedrigschwelligen Zugang zu Zielgruppen gesehen.

## Finanzierung

- Die **Förderung der Familienbildung nach dem WbG** erscheint im Hinblick auf die Höhe der Fördersätze, den Fokus auf Kurse und Unterrichtsstunden sowie die Mindestteilnehmerzahl nicht mehr zeitgemäß.

# Agenda

1.

**Die Evaluation der Familienbildung im Überblick**

2.

**Familienbildung aus Sicht der Familien**

3.

**Wirksamkeit**

4.

**Vernetzung und Kooperation**

5.

**Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken**

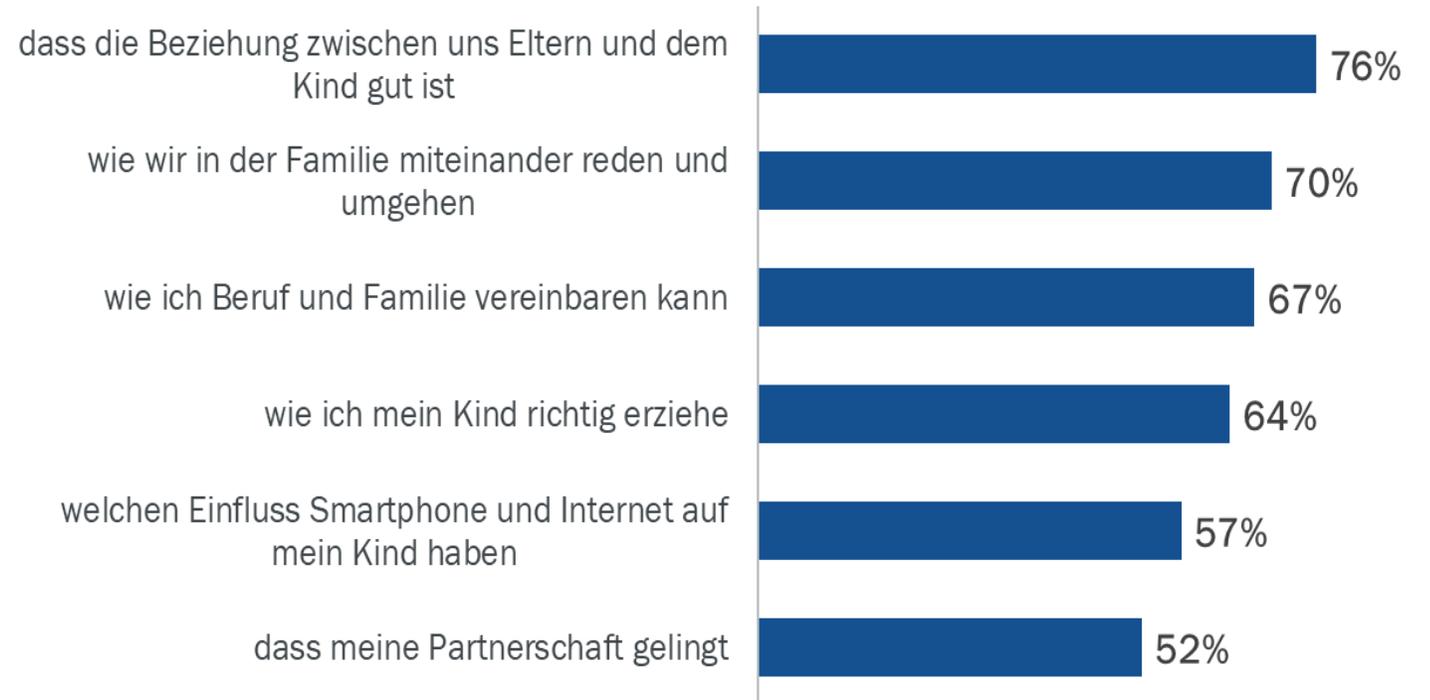
6.

**Diskussion**

# Themen, die Familien in NRW beschäftigen

- Die Beziehung und der Umgang innerhalb der Familie sind zentrale Themen für die Familien in NRW.
- Auch die Vereinbarkeitsfrage hat einen sehr hohen Stellenwert.
- Die Relevanz der Themen hängt auch von der Familienkonstellation ab.
  - Für Alleinerziehende und Eltern mit jüngeren Kindern hat die Vereinbarkeit einen besonders hohen Stellenwert.
  - Familien mit älteren Kindern sind häufiger mit Aspekten der Medienerziehung, des Sozialverhaltens und der Schule beschäftigt.

## Themen, die Familien aktuell oder im letzten Jahr (sehr) stark beschäftigt haben:

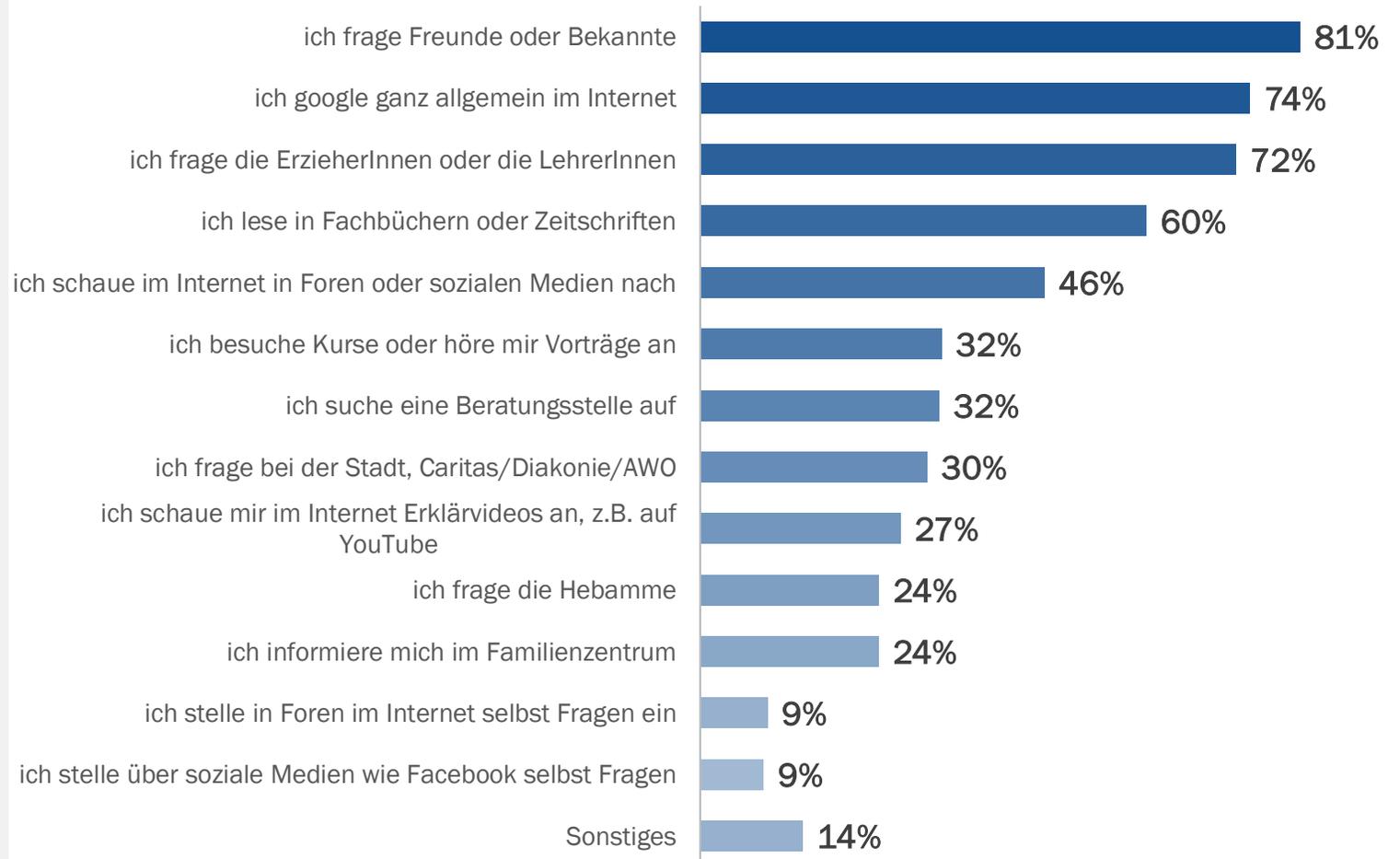


Quelle: Kantar-Familienbefragung. Eigene Auswertung Prognos AG.  
Dargestellt sind ausgewählte Items mit besonders auffälligen Ergebnissen.

# Wie informieren sich Familien in NRW?

- Neben Vertrauenspersonen und Erziehern/Lehrern ist die Recherche im Internet eine der wichtigsten Informationsquellen.
- Die Art, wie sich Familien informieren, hängt stark von sozial-strukturellen Merkmalen ab:
  - Alleinerziehende suchen häufiger Beratungsstellen auf oder informieren sich im Familienzentrum.
  - Familien mit Migrationshintergrund nutzen relativ häufig informelle Informationsquellen.
  - Familien mit hohen Bildungsabschlüssen lesen häufiger Fachpublikationen und besuchen häufiger Kurse/Vorträge.

Wenn Sie zu Familienthemen, die Sie stark beschäftigen, Informationen brauchen:  
Wie informieren Sie sich?

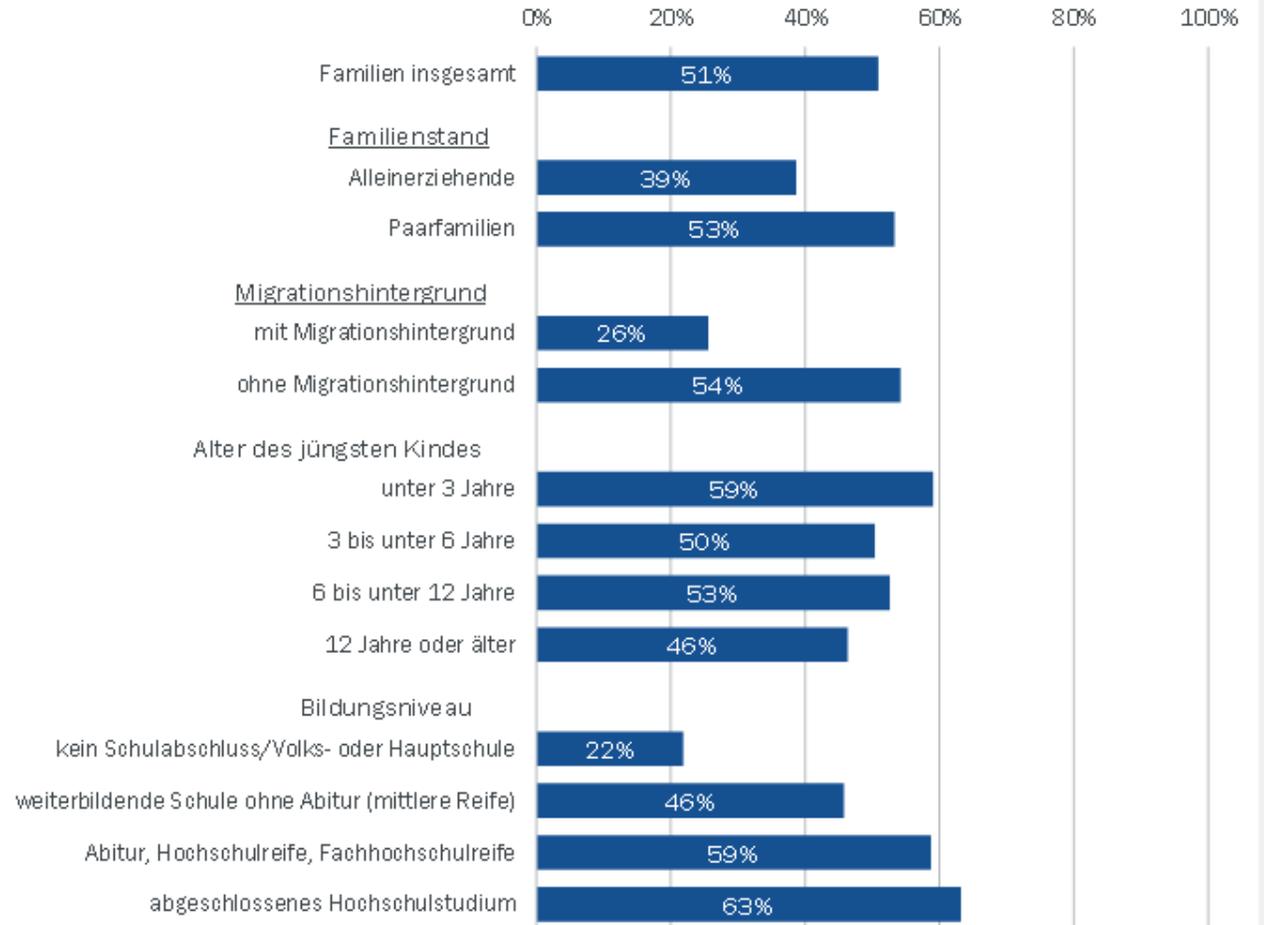


Quelle: Kantar-Familienbefragung. Eigene Auswertung Prognos AG.

# Bekanntheit und Nutzung

- **Gut drei Viertel (77 %) der Familien in NRW geben an, von der Familienbildung zu wissen.**
- Mit steigendem Bildungsgrad der Eltern nimmt sowohl die Bekanntheit als auch die Inanspruchnahme der Familienbildung zu.
- Familien mit Migrationshintergrund und Alleinerziehende nehmen die Familienbildung zu einem geringeren Teil in Anspruch als Familien ohne Migrationshintergrund bzw. Paarfamilien.

Haben Sie schon mal Angebote einer Familienbildungsstätte besucht, z. B. einen PEKiP-Kurs, Elternstart NRW oder Eltern-Kind-Kurse?

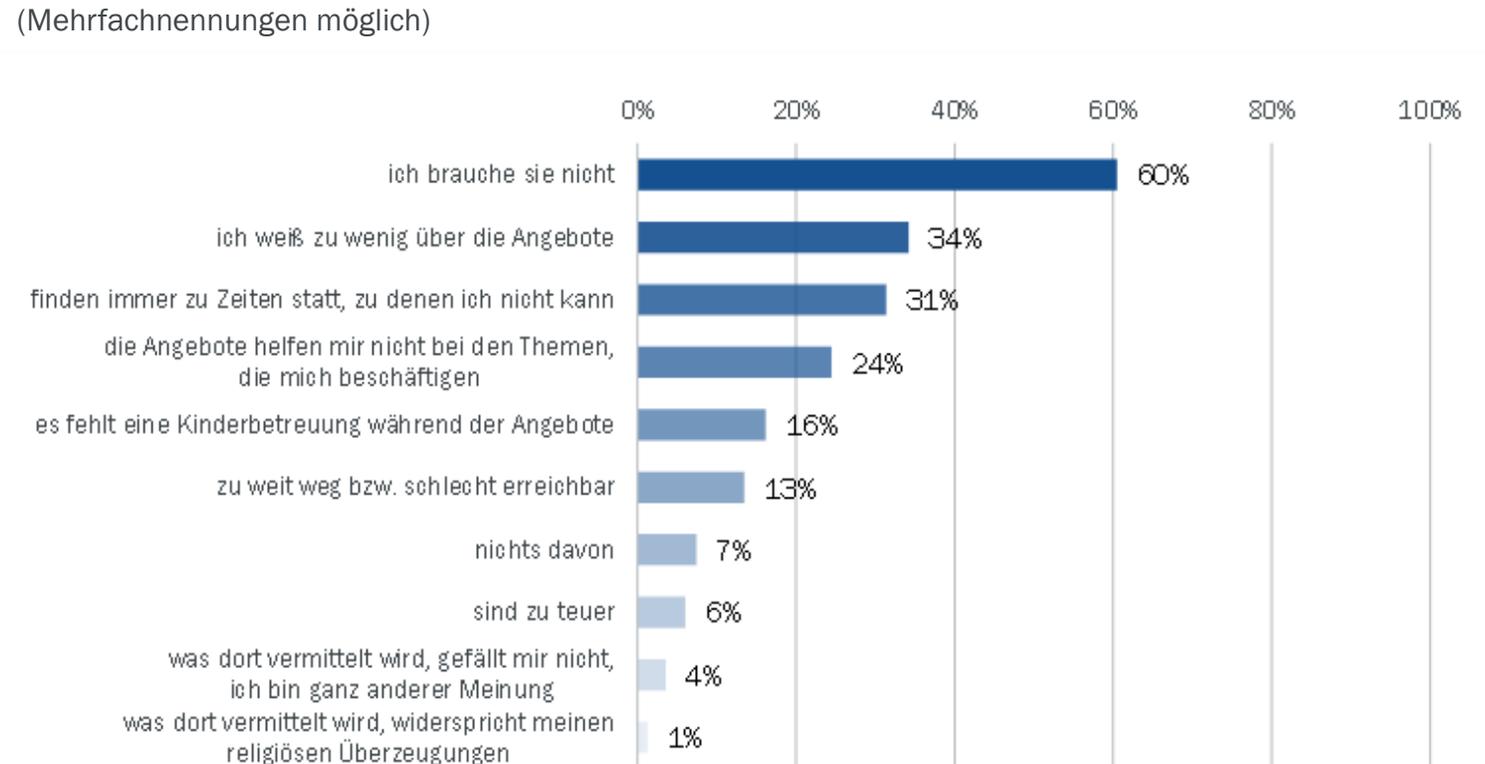


Quelle: Kantar-Familienbefragung. Eigene Auswertung Prognos AG.

# Gründe für die Nicht-Inanspruchnahme

- Als Gründe für die Nicht-Inanspruchnahme wird überwiegend genannt, dass kein Bedarf besteht. Ein Drittel der Familien gibt auch an, zu wenig über die Angebote zu wissen.
- Alleinerziehende nennen viele Gründe häufiger als Paarfamilien:
  - Angebote helfen nicht bei wichtigen Themen
  - Unpassende Angebotszeiten
  - Fehlende Kinderbetreuung
  - Hohe Kosten
- Fehlende Kenntnis über die Angebote spielt vor allem bei Familien mit Migrationshintergrund eine Rolle.

## Warum haben Sie Bildungsangebote speziell für Familien noch nicht oder nur selten besucht? (Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: Kantar-Familienbefragung. Eigene Auswertung Prognos AG.

# Agenda

1. **Die Evaluation der Familienbildung im Überblick**
2. **Familienbildung aus Sicht der Familien**
3. **Wirksamkeit**
4. **Vernetzung und Kooperation**
5. **Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken**
6. **Diskussion**

# "Wirkung" in der Sozialforschung

- Kausalzusammenhänge können in der Sozialforschung nicht durch statistische Analyse begründet werden. Es müssen immer theoriegeleitete Überlegungen angestellt werden.
- In vielen Feldern der Sozialen Arbeit wird über eine Wirkungsorientierung verhandelt und mit Wirkannahmen finanziell gesteuert, ohne dass Wirkungen in der erforderlichen anspruchsvollen Art und Weise tatsächlich erforscht oder nachgewiesen wären.

Vgl. Schneider 2011

*Wirkungen sind „...intendierte Zustandsänderungen, die beobachtbar, beschreibbar und kommunizierbar sind und nach plausiblen und hypothesengeleiteten Annahmen über nachvollziehbare Zusammenhänge bewertet werden können“*

ISA 2009, S. 22, zitiert nach Schneider 2011, S. 16.

# Forschungsstand zu Wirkung in der Familienbildung

- Kontrollierte Wirksamkeitsstudien zu spezifischen Elternbildungskonzepten weisen moderate positive Effekte nach.
- Metastudien zeigen, dass es sich bei Elterntrainings um wirksame Interventionen handelt bezogen
  - auf elterliches Erziehungswissen
  - elterliches Erziehungshandeln
  - und kindliches Sozialverhalten.
- Allerdings variiert die Höhe der ermittelten durchschnittlichen Effekte zum Teil beträchtlich.

Dass Effekte von Elternbildungsprogrammen eher moderat sind und variieren, könnte damit zusammenhängen, dass

**„...Familienwerte in sozioökonomische Kontexte eingebaut sind und ohne bedeutsame Veränderungen in anderen Dimensionen des täglichen Lebens (inklusive des Einkommens, des Haushalts und der sozialen Referenz auf Gruppenwerte und Verhaltensweisen) konstant bleiben.“**

Stamm 2010, S. 95, zitiert nach Häselser-Bestmann 2015, S. 14.

# Wirkung der Landesförderung von Familienbildung in NRW

- Fördermittel bringen Leistungsstrukturen bei Trägern überhaupt erst hervor.
  - Spezifische oder differenzierte Förderstrukturen bewirken differenzierte Strukturen und Prozesse der Leistungserbringung.
  - Wirkung von Förderung von ist auch das Nutzungsverhalten, die Annahme von Angeboten der Familienbildung durch Eltern.
- Die Landesförderung NRW **bewirkt die Existenz von Familienbildungseinrichtungen**
  - Die Ergänzungsförderungen des MKFFI haben **differenzierte Prozesse der Leistungserbringung bewirkt**
  - Die Landesförderung bewirkt **Nutzung der Angebote** - rund *jede zweite Familie in NRW* hat schon mal an einem Angebot der Familienbildung teilgenommen

# Ergebnisse der Nutzer:innenbefragung für die FB NRW 2020

- Hinweise zur eingeschränkten Aussagekraft der Ergebnisse - die Zusammensetzung der Befragten ist in Bezug auf verschiedene soziodemografische Merkmale möglicherweise verzerrt :
- Die Teilnahme war freiwillig und der Fragebogen lag nur in deutscher Sprache vor.
- Die Befragung fand von Anfang September bis Anfang November 2020 statt - sie misst also Nutzung und Wirksamkeit der Familienbildung unter den Bedingungen der Corona-Pandemie (Anteil der Besucher:innen von offenen Angebote ist z.B. niedrig)

Eine Nutzer:innenbefragung kann *keine* Wirkung von Familienbildung auf das Verhalten der Adressat:innen zeigen,

sie kann aber **Aussagen über die Akzeptanz von Leistungsangeboten** durch die Adressat:innen

und deren **subjektive Theorien über die Nützlichkeit der Leistung** machen

Stamm 2010, S. 95, zitiert nach Häselser-Bestmann 2015, S. 14.

# Ergebnisse der Nutzer:innenbefragung für die FB NRW 2020

## Die Stichprobe

- 1.242 Nutzer:innen
- 92 Prozent weiblich
- Knapp zwei Drittel für Kinder im eigenen Haushalt (mit-)verantwortlich
- 83 Prozent ein oder zwei Kinder
- Bei 75 Prozent der Befragten mit Kindern im Haushalt ist das jüngste Kind unter drei Jahre alt
- Bei 3,5 Prozent ist das jüngste Kind volljährig.

Der überwiegende Teil der befragten Nutzer:innen verfügt über einen hohen Bildungsabschluss:

- 37 Prozent haben ein abgeschlossenes Studium
- 27 Prozent (Fach-)Hochschulreife
- 2,5 Prozent haben keinen Schulabschluss

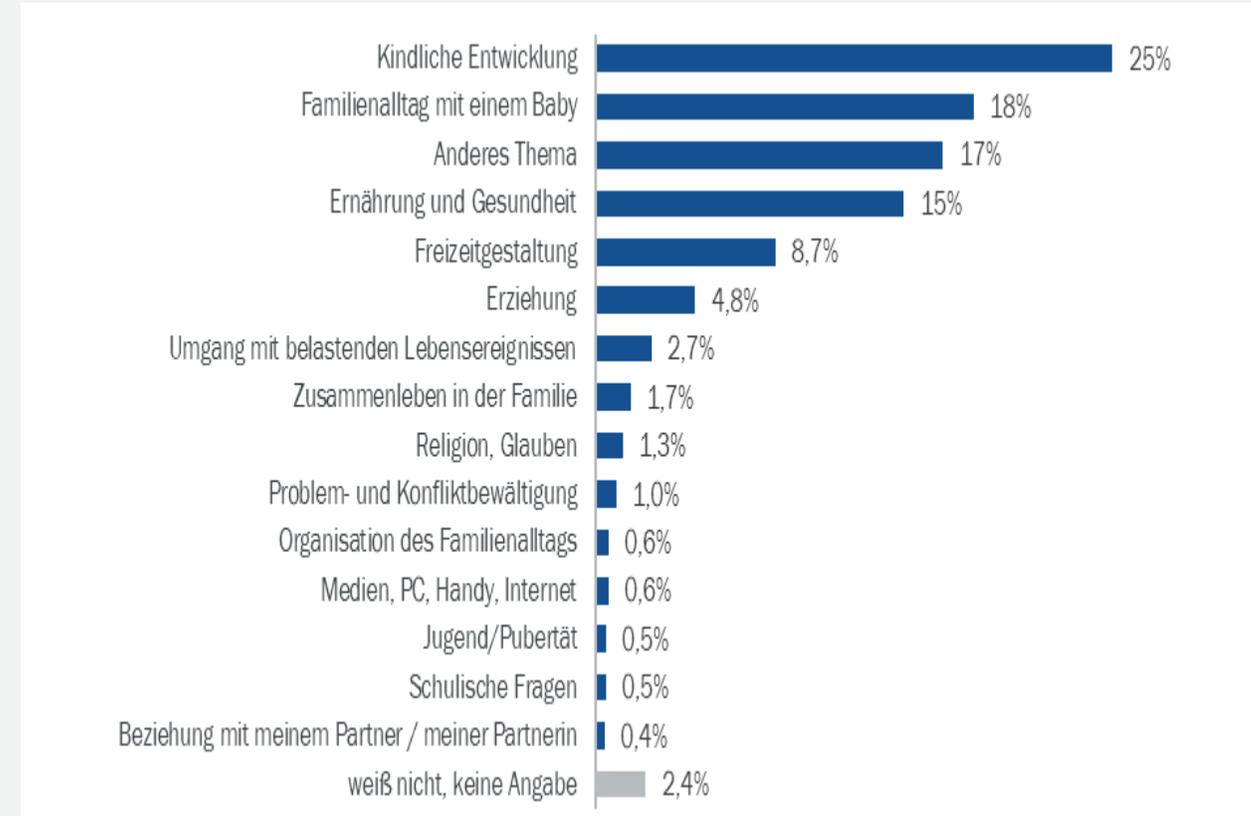
3 Prozent der Befragten sind alleinerziehend. Bei etwa 10 Prozent wird im Alltag hauptsächlich eine andere Sprache als Deutsch gesprochen.

# Ergebnisse der Nutzer:innenbefragung für die FB NRW 2020

## Die besuchten Angebote

- 85 Prozent besuchten einen anmeldepflichtigen Kurs (mehrere Termine)
- 8 Prozent eine einmalige Veranstaltung
- 4 Prozent einen offenen Treff ohne Anmeldung.
  
- Überdurchschnittlich viele Befragte, bei denen Zuhause eine andere Sprache gesprochen wird, besuchten offene Treffs ohne Anmeldung (18 %) und Kurse zum Thema Erziehung (17%)
- Alleinlebende und Alleinerziehende besuchten mit 17 Prozent überdurchschnittlich häufig einmalige Veranstaltungen, Alleinlebende Kurse zu Ernährung und Gesundheit (27%).

Worum geht es in dem Angebot, das Sie heute besuchen, hauptsächlich?  
in Prozent



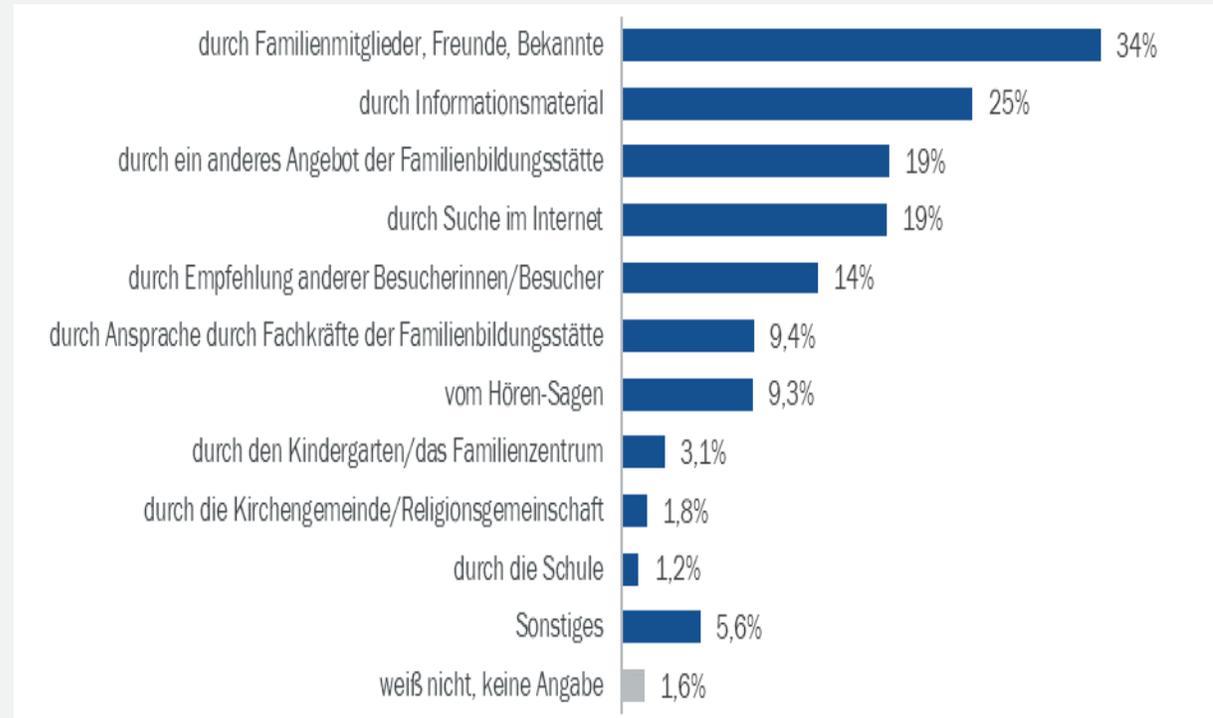
Quelle: Befragung der Nutzerinnen und Nutzer von Familienbildungsstätten Eigene Berechnung  
Prognos AG

# Ergebnisse der Nutzer:innenbefragung für die FB NRW 2020

## Zugangswege zur Familienbildung

- Von den Befragten, bei denen Zuhause eine andere Sprache gesprochen wird, sind mehr als die Hälfte (54%) durch Familienmitglieder, Freunde oder Bekannte auf das Angebot aufmerksam geworden. Auch die Ansprache durch Fachkräfte ist für sie bedeutender (16%).
- Durch die Suche im Internet wurden von ihnen nur 10 Prozent auf das Angebot aufmerksam, durch Informationsmaterial nur 4 Prozent.
- Für die Alleinlebenden war Informationsmaterial der häufigste Informationskanal (38%).

Wie sind Sie auf das Angebot aufmerksam geworden?  
in Prozent



Quelle: Befragung der Nutzerinnen und Nutzer von Familienbildungsstätten Eigene Berechnung Prognos AG

# Ergebnisse der Nutzer:innenbefragung für die FB NRW 2020

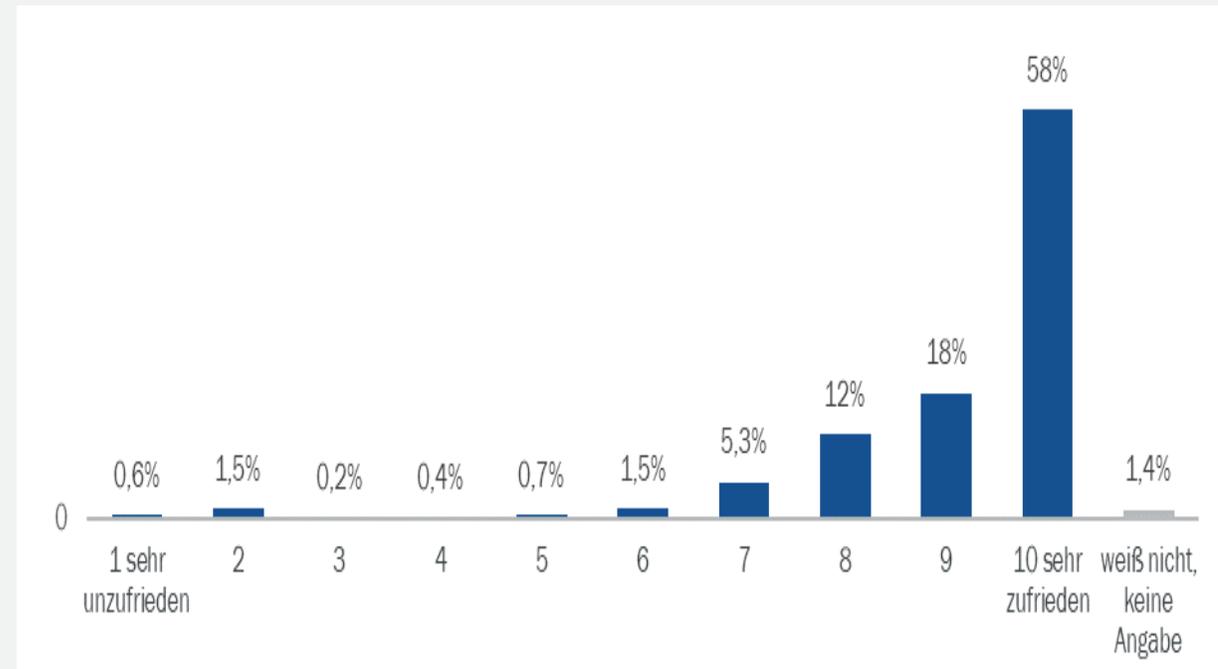
## Allgemeine Zufriedenheit

- Die Nutzer:innen sind überwiegend sehr zufrieden mit dem von ihnen besuchten Angebot.

## Die Bewertung der TN-Gebühr:

- 78 Prozent halten die erhobene Teilnahmegebühr für (eher) angemessen. Weniger als 3 Prozent halten die Teilnahmegebühr für (eher) nicht angemessen. Befragte, bei denen Zuhause eine andere Sprache gesprochen wird, besuchten häufiger Kurse ohne Teilnahmegebühr (41%).

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Angebot der Familienbildung, das Sie heute besuchen? in Prozent



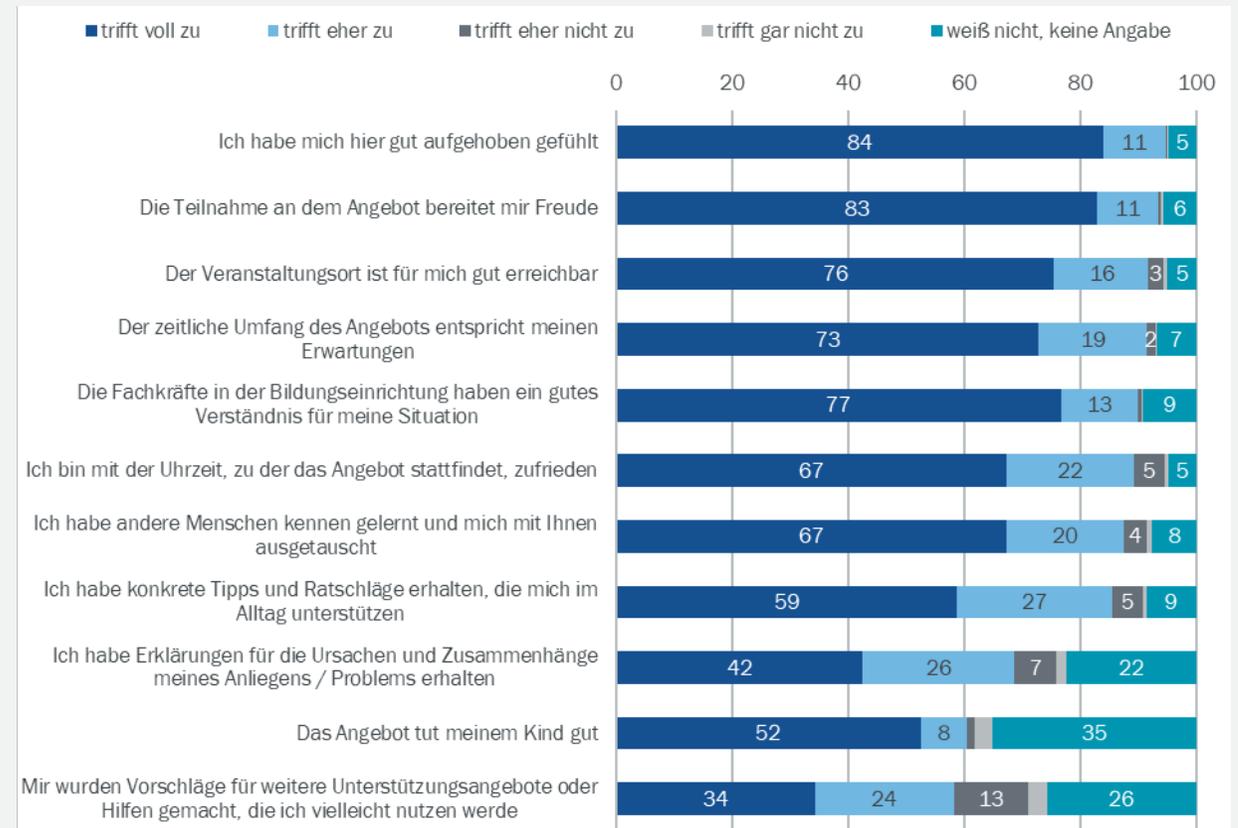
Quelle: Befragung der Nutzerinnen und Nutzer von Familienbildungsstätten Eigene Berechnung Prognos AG

# Ergebnisse der Nutzer:innenbefragung für die FB NRW 2020

## Konkrete inhaltliche Rückmeldungen

- Alleinlebende und Alleinerziehende stimmen einigen der Items seltener zu als der Durchschnitt
- Befragte, bei denen Zuhause eine andere Sprache gesprochen wird, stimmen einigen Items stärker zu als der Durchschnitt
- Besucher:innen von Krabbelgruppen bzw. Eltern-Kind-Gruppen sowie von Elternstart-NRW-Angeboten und PEKiP-Angeboten stimmen überdurchschnittlich den Items „Verständnis der Fachkräfte“ und „Austausch mit anderen“ zu

Wie erleben Sie das Angebot der Familienbildung, das Sie heute besuchen?  
in Prozent



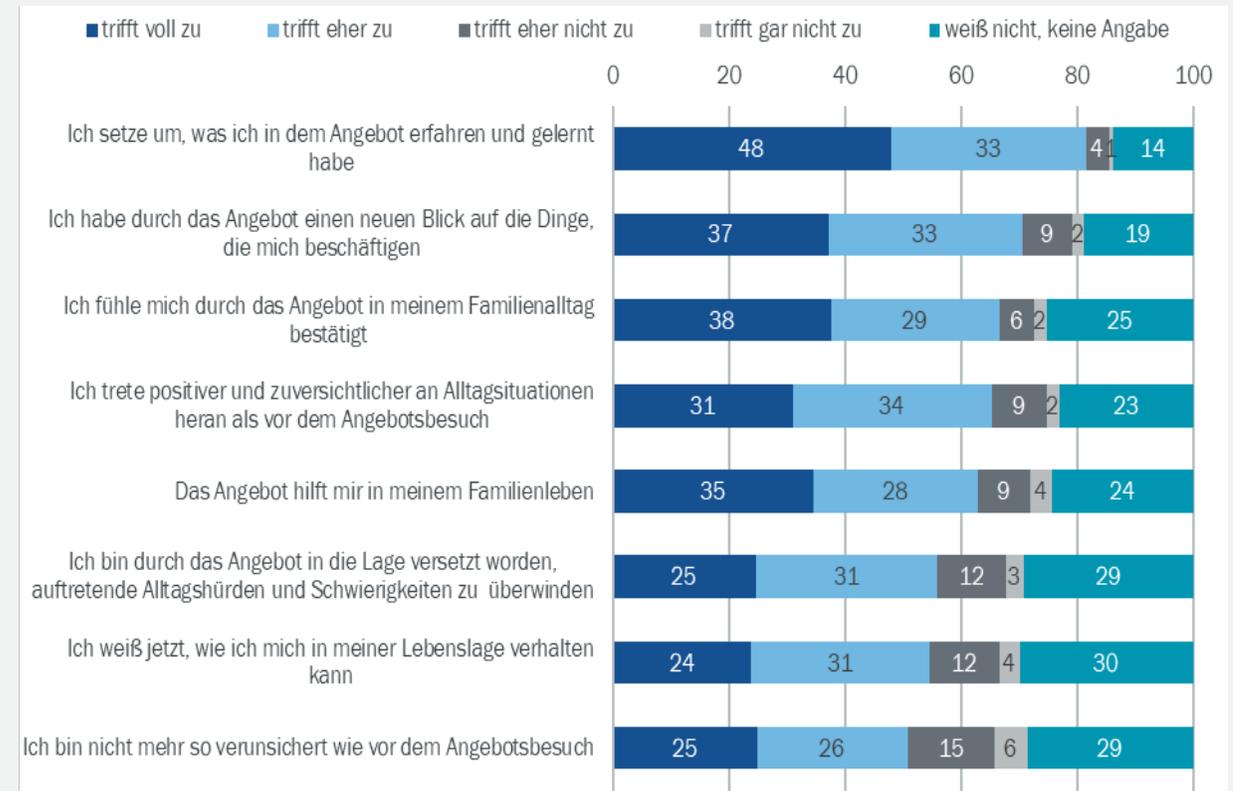
Quelle: Befragung der Nutzerinnen und Nutzer von Familienbildungsstätten Eigene Berechnung Prognos AG

# Ergebnisse der Nutzer:innenbefragung für die FB NRW 2020

## Einschätzung der Wirkung

- Hoher Anteil ohne Angabe
- Höchste Zustimmung und geringste „weiß nicht“-Anteile bei Befragten, bei denen Zuhause eine andere Sprache gesprochen wird
- Besucher:innen von Elternstart stimmen am häufigsten der Aussage „Ich fühle mich durch das Angebot bestätigt“ voll zu (58%), Besucher von PEKiP-Angeboten der Aussage „Das Angebot hilft mir“ (46%) und Alleinlebende der Aussage „Ich habe durch das Angebot einen neuen Blick“ (35%).
- Befragte mit anderer Sprache stimmen der Aussage „Ich bin nicht mehr so verunsichert“ häufiger als andere zu (48 % gegenüber 25%).

Welche Wirkung hat das Angebot der Familienbildung, das Sie gerade besuchen, auf Sie?  
in Prozent



Quelle: Befragung der Nutzerinnen und Nutzer von Familienbildungsstätten Eigene Berechnung Prognos AG

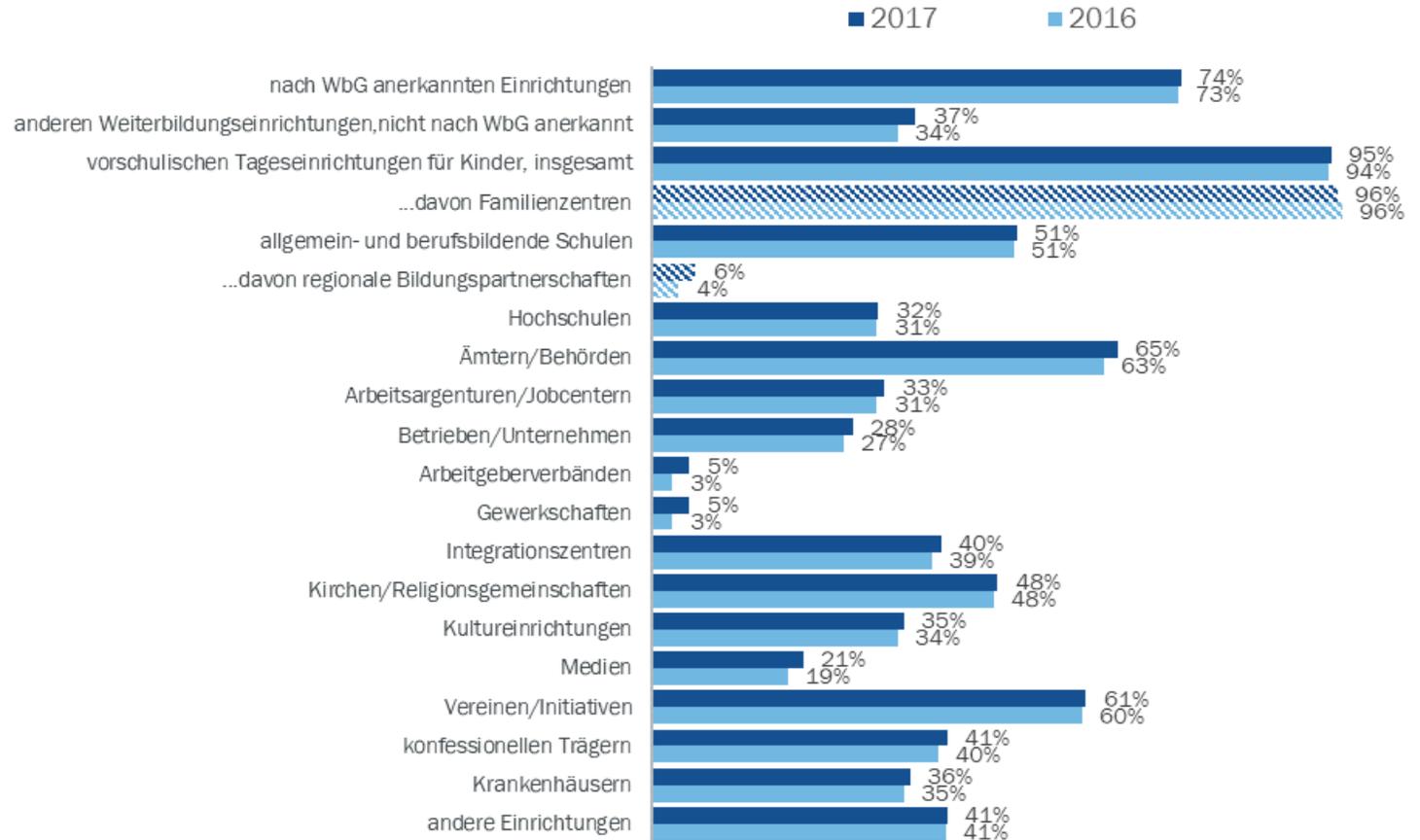
# Agenda

1. **Die Evaluation der Familienbildung im Überblick**
2. **Familienbildung aus Sicht der Familien**
3. **Wirksamkeit**
4. **Vernetzung und Kooperation**
5. **Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken**
6. **Diskussion**

# Kooperationen der Familienbildung

- Zentrale Kooperationspartner der Familienbildung sind KiTas und Familienzentren (95 %), gefolgt von Ämtern und Behörden sowie anderen Vereinen und Initiativen.
- Knapp die Hälfte der Bildungsstätten kooperiert mit mindestens einer Schule oder Integrationszentrum. In Summe ist die Anzahl der Kooperationen mit diesen Institutionen aber deutlich ausbaufähig.

Anteil der Einrichtungen, die mit mindestens einer Institution aus dem jeweiligen Bereich kooperiert, 2016 und 2017



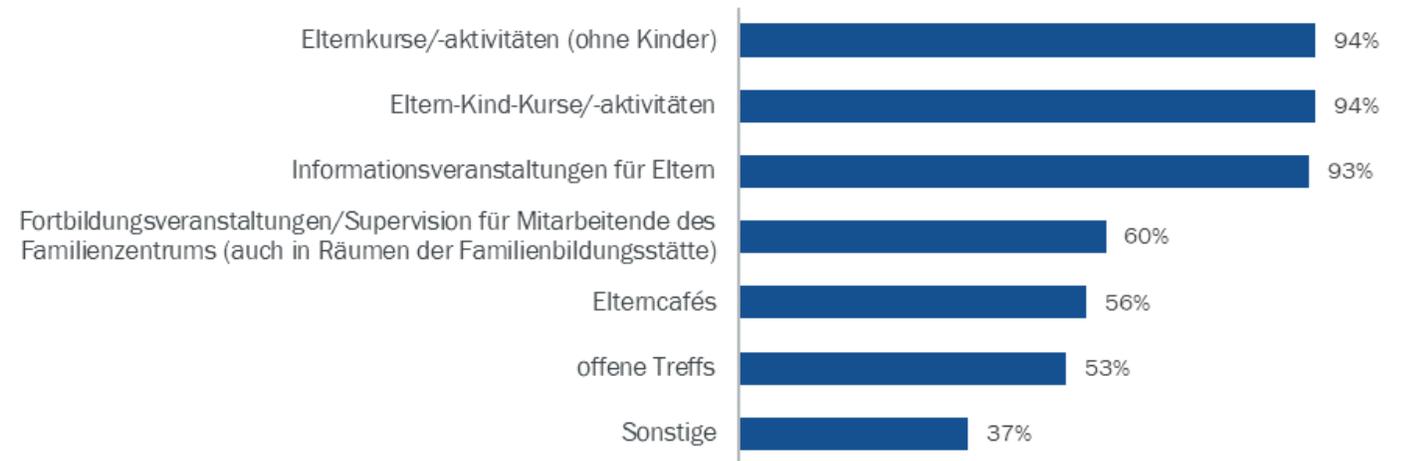
Quelle: Berichtswesen Weiterbildung NRW 2016 und 2017. Berechnung Prognos AG.

# Zusammenarbeit mit Familienzentren

- Insgesamt gab es 2017 3.339 Kooperationen zwischen Familienbildung und Familienzentren.
- In der Kooperation werden vorwiegend Angebote für Eltern und Eltern-Kind-Kurse umgesetzt.
- Die Kooperation mit den Familienzentren ist ein wichtiger Faktor bei der Ansprache von Zielgruppen.

Welche Angebote werden von Ihnen im Rahmen der Kooperation im Familienzentrum erbracht?

Anteil Antwort „Ja“

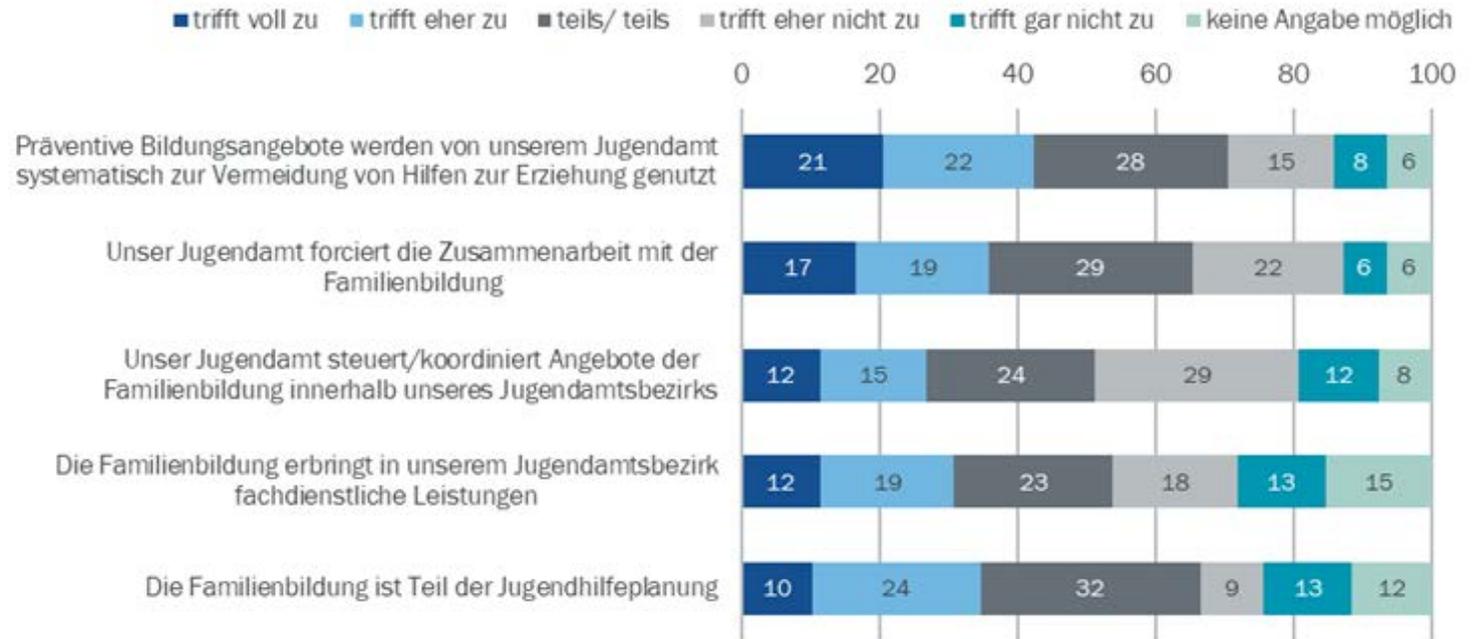


Quelle: Befragung der Familienbildungsstätten. Eigene Auswertung Prognos AG.

# Zusammenarbeit mit Jugendämtern

- Den meisten Jugendämtern (85%) sind Angebote der Familienbildung von Trägern der freien Wohlfahrtspflege bekannt.
- Die Einschätzungen der Jugendämter, etwa zur Wahrnehmung fachdienstlicher Aufgaben durch die Familienbildung, fallen geteilt aus.
- Die Mehrheit der Jugendämter übernimmt keine Steuerungsfunktion für die Angebote der Familienbildung.
- Die Mehrheit der Jugendämter (77%) gibt an, die Familienbildung finanziell zu fördern, überwiegend im Rahmen von einzelnen Projekten.

Einschätzungen zum Verhältnis von Jugendamt und Familienbildung  
in Prozent



Quelle: Jugendamtsbefragung. Eigene Auswertung Prognos AG

# Agenda

1. **Die Evaluation der Familienbildung im Überblick**
2. **Familienbildung aus Sicht der Familien**
3. **Wirksamkeit**
4. **Vernetzung und Kooperation**
5. **Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken**
6. **Diskussion**

# Stärken und Schwächen der Familienbildung



## Stärken

**Themen:** hohe Qualität und Flexibilität

**Zielgruppen:** inklusiv und zielgruppenspezifisch

**Personal:** flexibel einsetzbar, hohe Motivation, Kompetenz und Vertrauenswürdigkeit

**Vernetzung:** vielfältige Ressourcen zur Vernetzung vorhanden; Vernetzung schafft Zugänge und Reichweite

**Finanzierung:** Fähigkeit, Gestaltungsräume zu nutzen



## Schwächen

**Themen:** Diskrepanzen zwischen Angeboten und Bedarfen

**Zielgruppen:** Familien in Risikolagen werden schlecht erreicht

**Personal:** unsichere Personalstruktur

**Vernetzung:** unzureichende Ressourcen für Ausbau und Intensivierung

**Finanzierung:** knappe vorhandene Finanzmittel

# Chancen und Risiken für die Familienbildung



## Chancen

**Themen:** steigende Nachfrage nach niedrigschwelligen Angeboten; Verknüpfung mit Jugendhilfe

**Zielgruppen:** steigender Bedarf und neue Zielgruppen

**Personal:** ./.

**Vernetzung:** finanzielle Förderung; Steuerung der Vernetzung durch Jugendämter

**Finanzierung:** Grundfinanzierung und weitere Finanzierungsmöglichkeiten vorhanden



## Risiken

**Themen:** wandelnde Nachfrage (Inhalte und Formate)

**Zielgruppen:** fehlender Bekanntheitsgrad

**Personal:** abnehmendes Angebot an Honorar- und Fachkräften

**Vernetzung:** Familienzentren erkennen Fachlichkeit nur teilweise; wenig Steuerung durch Jugendämter

**Finanzierung:** starre Förderstruktur und fehlende Finanzressourcen

# Agenda

1. **Die Evaluation der Familienbildung im Überblick**
2. **Familienbildung aus Sicht der Familien**
3. **Wirksamkeit**
4. **Vernetzung und Kooperation**
5. **Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken**
6. **Diskussion**

## **Wir geben Orientierung.**

Prognos AG - Europäisches Zentrum  
für Wirtschaftsforschung und  
Strategieberatung

# Impressum/Disclaimer

## Kontakt

Prognos AG

Goethestraße 85

10623 Berlin

Telefon: +49 30 52 00 59-210

Fax: +49 30 52 00 59-201

E-Mail: [info@prognos.com](mailto:info@prognos.com)

[www.prognos.com](http://www.prognos.com)

[twitter.com/prognos\\_ag](https://twitter.com/prognos_ag)

© Prognos AG, 2020

Alle Inhalte dieses Werkes, insbesondere Texte, Abbildungen und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei der Prognos AG. Jede Art der Vervielfältigung, Verbreitung, öffentlichen Zugänglichmachung oder andere Nutzung bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Zustimmung der Prognos AG.

**Stand:** 27.04.2021